

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Älteste Wiesbadener Zeitung

Ercheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 2.50 M., viertel. 11.40 M. Durch die Post monatl. 2.50 M., viertel. 11.50 M. ohne Bestellgeld. Das Bestellgeld wird von den Zeitungsbesitzern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: Die 42 mm breite Zeilenbreite 60 Pf., die 90 mm breite Zeilenbreite 2.-M.; außerh.: 75 Pf. beginnend. — Ausland 2.-M. beginnend. — A. Rabat lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 M. pro 1000.

Nummer 249

Sonntag, 30. Mai 1920.

74. Jahrgang

Demokratische Mimikry.

Es gibt im Tierreich Lebewesen, die bei nahender Gefahr es verstehen, sich der Farbe ihrer Umgebung so völlig anzupassen, daß sie gegen jede Entdeckung geschützt sind. Durch das Verfahren einer solchen Mimikry sucht die demokratische Partei Schutz gegen die Gefahr einer völligen Wahlniederlage. Sie stellt sich, wie man uns aus Berlin schreibt, nicht allein sehr harmlos, sie läßt nicht nur durch Herrn Dernburg den Strich nach links ziehen, sie verleiht sich auch unter dem Schutz der Farben schwarz-weiß-rot, die dem demokratischen Auge bekanntlich ein verbotener Anblick sind. In ganz Berlin sind dieser Tage die Wände, Mauern und Kellamäulen mit Plakaten besetzt worden, die durch die geschickte Zusammenfassung der Farben schwarz-weiß-rot den Blick anziehen, um ihn dann bei allerdingem näherem Zusehen durch die Einladung abzuschrecken. Herrn Dernburg, Herrn Nusske und wie die anderen demokratischen Größen heißen mögen, am 6. Juni zu wählen. Dieses Plakat ist von einer auffallend kurzen Lebensdauer. Während die großen Bild- und Wortplakate der Deutschen Volkspartei tagelang in Berlin — und sicher auch in anderen Städten — die Aufmerksamkeit festhielten, steht man von den schwarz-weiß-roten Täuschungsplakaten der Demokraten nach kurzer Zeit meist nur längliche Ueberreste. Offenbar gibt es doch noch ehrliche Demokraten, die diese Plakate wieder abreißen, weil sie es ihrer Partei nicht verzeihen können, daß sie sich ihrer Farben schwarz-rot-gold schämen und deshalb ihre Kellame in das schwarz-weiß-rote Gewand kleiden.

Uebrigens nimmt sich die demokratische Kellame gerade in dem erborgten schwarz-weiß-roten Gewande außerordentlich kümmerlich aus. Es paßt zu den stolzen ansehnlichen Plakaten nicht. Es paßt zu den stolzen deutschen Farben wie die Haut auf das Auge, wenn die demokratische Partei ihre Angriffsparole in sie einwickelt. Das Plakat sucht den Wähler durch die Behauptung zu erschrecken, ein Wahlsieg der rechten Oppositionsparteien bedeute den Bürgerkrieg. Diese Angriffsparole scheint von den Demokraten systematisch zum Wählerkampf ausgebaut zu werden. Aber auch mit diesem Mittel der Verwirrung werden sie ihre Reihe vergebens nach den Wählern auswerfen. Denn das gerade die Demokratenherrschaft den Bürgerkrieg bedeutet, hat jeder am eigenen Leibe erfahren. Und so klug ist mittlerweile auch jeder durch die Erfahrung geworden, daß er nur noch von einer starken Regierung, die Recht, Ordnung und Autorität wiederherstellt, einen wirklichen Schutz gegen die bolschewistischen Ruhestörer erwartet. Den Demokraten aber traut niemand mehr die Fähigkeit zu, eine wirklich starke Regierung zu tragen. Denn das demokratische Plakat ist von den Sozialdemokraten langsam aber sicher gebrochen worden und unter der Last der Generalfälschparole schließlich vollständig zusammengeknickt. Wer also am 6. Juni seinen Stimmzettel für die demokratische Partei abgibt, der trägt mit dazu bei, daß die Gefahr des Bolschewismus in Deutschland riesengroß anwachst. Wer die Deutsche Volkspartei wählt, hilft die Mäßigkeit schaffen, daß die nationale Autorität wieder Kraft genug erhält, um die Revolution in Deutschland dauernd zu beseitigen. Die Liste der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Hessen-Raffau beginnt mit den Namen

Nüsser-Gepp

Warum die Besoldungsgesetze noch nicht in Kraft traten.

Vor zehn Tagen ist im Reich und in Preußen von den gesetzgebenden Körperschaften die Beamtenbesoldungsvorlage beschlossen worden. Aber die Besoldungsgesetze können nicht zur Ausführung gebracht werden, weil, wie die „Deutsche Zeitung“ erfahren hat, die Schriftleiter des Reichsgesetzblattes und der preussischen Gesetzgebung freilassen. Die Schriftleiter sind also in der gegenwärtigen Republik in der Lage, die Ausführung jedes Gesetzes zu verhindern, da das Inkrafttreten der Gesetze der Veröffentlichung in den Gesetzblättern bedarf. Das erinnert an die Urheimat der jetzigen deutschen Verfassung, an Amerika, wo der Oberste Gerichtshof des Landes einmal eine Entscheidung traf, die dem Präsidenten nicht paßte. Als er wegen der Nichtbeachtung des Richterpruchs zur Rede gestellt wurde, erwiderte er lachend: Das Oberlandesgericht hat einen Spruch gefällt; nun mag es ihn auch durchführen, wenn es kann!

Polenfeindliche Kundgebungen in Oberschlesien.

mz. B. u. t. n. 20. Mai.

Um 9 Uhr gestern Abend fanden polenfeindliche Kundgebungen vor dem Hotel Kommis, dem Sitz des Ausschusses für Volksabstimmung, statt. Fast sämtliche Fensterheben der unteren Geschosse wurden zertrümmert und die Türen eingeschlagen. In dem Gebäude der „Grenzzeitung“, dem Organ der National-Polen, wurden ebenfalls die Fensterheben zertrümmert.

Das Veto Wilsons.

mz. Washington 29. Mai.

Das Repräsentantenhaus beschloß mit 329 gegen 152 Stimmen über das Veto des Präsidenten Wilson gegen die republikanische Friedensresolution zugunsten eines Sonderfriedens mit Deutschland und Österreich zur Tagesordnung überzugehen. Zur Beschlußfähigkeit ist jedoch eine Zweidrittel-Mehrheit notwendig, so daß noch 29 Stimmen fehlen.

Wetterzeichen aus Fiume.

Rom, 28. Mai.

Die Zeitungen melden, daß sich gestern Abend die Bevölkerung Fiumes in einem großen Zuge zu der Brücke begab, die das von d'Annunzio besetzte Fiume von dem mit regulären italienischen Truppen besetzten Sankt trennt, die Barrikade zerstörte, über die Brücke zog, sich mit den italienischen Soldaten vereinigte und dann nach einem Zug durch die Stadt wieder nach Fiume zurückkehrte, wo auf einem großen Platz die aus der Barrikade mitgenommenen Gegenstände verbrannt wurden. Bei dieser Kundgebung sei d'Annunzio lebhaft gefeiert worden.

Dazu meldet eine Depesche aus Mailand: Sobald die Nachricht von der Verhaftung von Dalmatiner und Bewohnern von Fiume in Rom nach Fiume gelangte, bildete sich ein Zug von 30 000 Personen, der vor dem Palast des Gouverneurs vorbeizog. d'Annunzio wurde stürmisch begrüßt und hielt eine Ansprache, in der er sagte, wenn er seinem Wunsch hätte folgen können, wäre er nach Rom gezogen, um Bomben auf die Fäulniser im Montecitorio zu schleudern, und Ritt, der dort die Macht ausübe, einen Schlag zu versetzen. Zum Schluß kniete d'Annunzio nieder, warf sein Käppi und Taschentuch unter die rasende Menge. Diese zog hierauf nach Sankt.

Paris, 29. Mai.

Der „Petit Parisien“ berichtet über den Vorfall in Fiume: Der Zwischenfall, dessen Folgen unberechenbar sein können, hat plötzlich die italienisch-jugoslawischen Beziehungen sehr verwickelt, in einem Augenblick, wo die beiderseitigen Verhandlungen wieder aufgenommen worden waren. d'Annunzio bemächtigte sich an der Spitze seiner Reihpörner Sankt, der Vorstadt Kroatien, die ein kleiner Fluß von Fiume trennt. Die jugoslawische Regierung ließ die italienische Regierung sowie die Alliierten wissen, daß sie sich mit Gewalt jedem Versuch widersetzen, der gegen ihre Völker unternommen werde.

Russisch-japanischer Waffenstillstand.

mz. London, 29. Mai.

Die Feindseligkeiten zwischen Japan und Rußland sind am 25. Mai zu Ende gegangen. Russische und japanische Kommissionen zum Abschluß des Waffenstillstandes sind in Chabarowsk eingetroffen.

Rußland und Polen.

Kopenhagen, 29. Mai.

Nach einer Drohung aus Kowno schreibt in dem führenden bolschewistischen Blatt „Nowaja“ Rabak, daß Rußland die Gefahr, die von Polen drohe, nicht unterschätzen dürfe. Polen sei ein starker und gefährlicher Feind, und der Krieg könne nur dann zu einem schnellen und siegreichen Abschluß gebracht werden, wenn die russische Regierung entschlossen alle ihr zur Verfügung stehenden Truppen gegen Polen vereinige. Es sei unbedingt notwendig, das weiße Polen zu vernichten. Die Macht der Sowjetregierung sei nur dann gesichert, wenn das rote Rußland auch ein rotes Polen an seiner Seite habe.

Kämpfe an der finnischen Grenze.

mz. Kopenhagen, 29. Mai.

Nach einem Telegramm aus Helsingfors begannen die finnischen Operationen gegen die in Ostkarelien eingedrungenen Bolschewiken. Am Dienstag morgen trafen die ersten Flüchtlinge von der Grenze in Kajaani ein. Am Mittwoch morgen fand ein Zusammenstoß an der Grenze zwischen Bolschewiken und finnischen Truppen statt. Nach kurzem Kampfe zogen sich die Bolschewiken zurück.

Das unabhängige Lettland.

mz. Kopenhagen, 29. Mai.

Das lettische Pressebüro meldet aus Riga: Am 27. Mai proklamierte die lettische Nationalversammlung einstimmig Lettland als unabhängigen Staat auf demokratischer Grundlage. Für die feierliche Erklärung stimmten auch sämtliche nationale Minderheiten, Deutsche, Russen und Juden.

Die Konferenz von Spa.

mz. Bern, 29. Mai.

Nach dem „Matin“ haben sich die alliierten Regierungen miteinander ins Benehmen gesetzt wegen der Ansetzung der italienischen Regierung, die Konferenz von Spa auf den 1. Juli zu versetzen. Man sei jedoch dieser Ansetzung wenig günstig gesinnt, da bei einer Zustimmung zu diesem Vorschlag die internationale Finanzkonferenz in Brüssel nicht vor dem Herbst stattfinden könnte. Es sei fast unmöglich, die wirtschaftliche und finanzielle Lage Europas so lange im Ungewissen zu lassen.

Das Vertrauensvotum für Millerand.

mz. Paris, 29. Mai.

Die richtiggestellte Liste beim Vertrauensvotum der Kammer lautet: 501 zu 63. Unter den letzteren befinden sich 60 unifizerte Sozialisten. Die 23 Stimmenenthaltungen verteilten sich auf fast alle politischen Kreise.

Ein unverständlicher Wahlauftrag.

In dem Kampf um die Wahlen zum Reichstag hat das Bürgerium endlich eine Einheitsfront gegen die Herrschaft der Linken gefunden. Die Unklarheit, die bei den Wahlen zur Nationalversammlung in den meisten Absehn noch bestand, ist gewichen. Die erschreckende Entwicklung zum Ruin, die wir der Regierung und der Parteimehrheit der Linken verdanken, hat wie ein Sturmwind die Nebel fortgeweht und die Ueberzeugung entziehen lassen, daß die programmatischen Unterschiede nicht schwerwiegend genug seien, um die Gemeinsamkeit des Hauptzieles, den Kampf gegen links, ungünstig zu beeinflussen. Wie in vielen anderen Wahlkreisen kam daher auch in unserem ein Abkommen zustande, daß durch gegenseitige Angriffe die Wahlarbeit der demselben Ziele zustrebenden Parteien nicht gehindert werden sollte. Die Provinzialbauernschaft, deren Vorsitzender Herr Bürgermeister Lind-Niederhagenheim bei Danau ist, forderte jedoch in ihrem Organ „Raffauer Land“ von allen Landwirten, daß sie je nach ihrer Parteistellung am 6. Juni die Listen der Deutschen Volkspartei (Nüsser-Gepp), der Deutschnationalen Volkspartei (Helfferich-Lind) oder des Zentrums (Schwarz-Herbert) wählen sollten.

In derselben Nummer des „Raffauer Land“ veröffentlicht nun der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei, Kreisverband für das besetzte Raffau, eine Anzeige, in der gegen die Listen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums mobil gemacht und die Liste der Deutschnationalen als die für die Landwirte allein zellmachende hingestellt wird. Dies an sich bedeutet schon einen Bruch der Abmachungen, der dadurch noch verstärkt wird, daß zur Unterstützung der deutschnationalen Unterstellung unrichtige Angaben gemacht werden. Der deutschnationalen Vorstand sagt: „Nur durch die Liste Helfferich-Lind-Christiansen hat Ihr Aussicht, zwei Bauern nach Berlin zu schicken... Das beweisen die Zahlen: Zur Nationalwahl erhielt die Deutschnationalen Partei 106 000, die Deutsche Volkspartei 64 000 Stimmen.“ — Das ist falsch. Zur Nationalwahl wurden in unserem Wahlkreis nicht 64 000, sondern 83 000 Stimmen für die Deutsche Volkspartei abgegeben. Aber das Ergebnis wäre auch damals, kurz nach der Revolution, trotz politischer Verwirrung, schon ein erhebliches besseres gewesen, wenn die Deutsche Volkspartei früher hätte auf dem Plane erscheinen können. Als sie begründet wurde, war ihr die Aufklärungsarbeit durch die damaligen strengen Vorschriften im besetzten Gebiet unmöglich gemacht, während die anderen Parteien schon vorher hatten arbeiten können. Jetzt liegen die Dinge ganz anders. In der Zwischenzeit ist die Organisation der Deutschen Volkspartei ausgebaut worden, und sie hat heute bei weitem mehr eingetragene Mitglieder, als sie damals überhaupt Wähler ausgerechnet hatte. Die Wahlabsichten sind für sie die denkbar günstigsten.

Daß die Deutschnationalen Partei noch außerdem im Hinblick auf den Abgeordneten Nüsser in antisemitischem Sinne leidet, sei ebenfalls bemerkt. Es bedeutet das eine Gefährlichkeit, die gerade auf Wunsch des deutschnationalen Kandidaten, Herrn Bürgermeister Lind, aus dem Wettbewerb der drei Parteien abmachungsgemäß unbedingt ausgeschlossen werden sollte. Herr Abgeordneter Dr. Nüsser gehörte seit langer Zeit vor dem Kriege schon der Nationalliberalen Partei an, und es ist bekannt, daß diese Partei stets mit Wärme und Erfolge für die Interessen der Landwirtschaft eingetreten ist. Das wissen unsere Landwirte, und darum haben sie früher in so großer Zahl für den nationalliberalen Kandidaten gestimmt, daß dieser hier zum Siege kam. Wir bedauern es sehr lebhaft, daß der Vorstand der Deutschnationalen Partei die Abmachungen aus parteigegensätzlichen Gründen gebrochen hat und machen ihn für etwaige Folgen verantwortlich.

Zum Streit in der Binnen-Schifffahrt.

mz. Berlin, 28. Febr.

Zu dem Streit in der Binnen-Schifffahrtsgewerbe hat der Binnen-Schiffververband beim Reichsarbeitsministerium neuerdings beantragt, zur Entscheidung über seine Forderungen ein Schiedsgericht einzurichten, dessen Spruch er sich unterwerfen werde. Der Arbeitgeberverband für Binnen-Schifffahrt erklärte jedoch, daß er sich mit Rücksicht auf den mit dem Transportarbeiterverband und dem Zentralverband der Maschinen- und Heizer sowie den Berufs-gesellschaften Deutschlands abgeschlossenen und noch laufenden Vertrag an einem solchen Schiedsgerichtungsverfahren nicht beteiligen könne. Auch die beiden letztgenannten Arbeitnehmerverbände lehnen es nach wie vor ab, sich an dem Schiedsgerichtungsverfahren mit dem Verband der Binnen-Schiffer zu beteiligen. Bei dieser Sachlage läßt sich ein Erfolg von der Einsetzung eines Schiedsgerichts nicht erwarten. Es ist aber auch ohnedies mit der baldigen Beendigung des Streiks zu rechnen, nachdem an verschiedenen Stellen die Schifffahrt bereits wieder in Gang gebracht und der Streik sichtlich im Abklingen ist.

Die Lösung der Wiesbadener Intendantenfrage.

Laut einer Meldung aus Mannheim hat die dortige städtische Theaterkommission der Lösung des Vertrags zugestimmt, um die Herr Dr. Carl Gagemann, der Intendant des Nationaltheaters, geben hatte. Herr Dr. Gagemann wird am 1. September sein neues Amt als Intendant des Nassauischen Landestheaters antreten. Damit ist endlich die Intendantenfrage aus der Welt geschafft. Wir beklagen eine Stellungnahme zu ihrer Lösung vor und wollen heute nur unserer Verdringung Ausdruck geben, daß es gelungen ist, einen geistig so bedeutenden Mann wie Herrn Dr. Gagemann zu verpflichten.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 30. Mai.

Abgeordneter Geheimrat Dr. Kieffer wird in einer öffentlichen Wahlerversammlung am Mittwoch, den 2. Juni, 8 Uhr abends, im Paulineischen über das Thema „Am Scheideweg — die Reichstagswahlen“ sprechen. Wir machen unsere Leser schon heute auf dieses bedeutende politische Ereignis aufmerksam.

Lebensmittelverteilung. Der Magistrat läßt auf den in dieser Ausgabe im Anzeigenteil erschienenen Lebensmittelverteilungsplan für die kommende Woche aufmerksam machen.

Jetzt sind auf einmal Kartoffeln da. Der Magistrat läßt auf die im Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung über freien Kartoffelverkauf an alle Wiesbadener Einwohner hinweisen. Durch starke Zufuhr an Speisekartoffeln ist es demnach möglich, daß sich alle Kartoffelarten-Inhaber, die nicht eingeliefert haben, bis zum 25. Juli d. J. versorgen. Es wird diesen Einwohnern empfohlen, von der Gelegenheit, soweit möglich, Gebrauch zu machen, da es noch zweifelhaft ist, ob die Zufuhren bei der gewitterreichen Temperatur anhalten. Auch lassen sich erfahrungsgemäß die in dieser Jahreszeit gelieferten Kartoffeln in kleinen Mengen, namentlich, wenn sie nicht zu hoch gelagert werden, besser aufbewahren, als in großen Lagern. Es wird bemerkt, daß auch diejenigen Einwohner, die eingeliefert hatten, jetzt nochmals Gelegenheit haben, ihre Bestände zu ergänzen.

Postpaketendungen vom besetzten ins unbesetzte Gebiet. Der Delegierte des Reichsbeauftragten für die Überwachung der Ein- und Ausfuhr in Köln teilt uns folgendes mit: Die Behandlung der Postpaketendungen vom besetzten ins unbesetzte Gebiet ist kürzlich Gegenstand einer Besprechung mit den beteiligten Behörden, sowie Vertretern des Handels gewesen. Die Besprechung hatte folgendes Ergebnis: Da eine Überwachung der einzelnen Postsendungen technisch nicht durchführbar ist, soll von jeder vorherigen Prüfung der im besetzten Gebiet zur Aufgabe gelangenden Sendungen Abstand genommen werden. Jede Stempelung der Postpakete adressen fällt daher fort. Die Überwachung der Paketankünfte erfolgt durch ein Zusammenwirken der Organe des Reichsbeauftragten, des Landespolizeiamts und der Ortspolizeibehörden. Gegen alle Firmen, die unter Verstoß gegen das Einfuhrverbot Waren in das unbesetzte Gebiet vertrieben, wird nachdrücklich mit Verfallserklärungen, Handelsunterjagung und Strafverfahren vorgegangen werden.

Gemeindeeinkommensteuer. Die Zahlung des nachträglich angeforderten Gemeindeeinkommensteuerausgleichs von 337½ auf 472½ Prozent hat zu erfolgen am 1. und 2. Juni von den Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben L bis einschließlich N. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ist maßgebend.

Angeliste und Reichstagswahl. Vom 18. bis 20. Mai hatte der Gewerkschaftsbund der Angestellten in Berlin eine Tagung seiner über hundert Geschäftsführer aus dem Reich abgehalten, in der auch Stellung zu den Reichstagswahlen genommen wurde. Vortragende waren Dr. Görnand aus Magdeburg, der das Thema „Die Angestellten als Staatsbürger und die Parlamente“ behandelte, und der Abgeordnete Gustav Schneider (Sachsen) der über den Rätegedanken sprach. Bei der Stellungnahme zu den politischen Parteien wurde eine Parole für eine bestimmte Partei nicht abgegeben, da es der Gewerkschaftsbund der Angestellten als Gewerkschaft ablehnt, seine Kultur- und Wirtschaftsauffassung geistig auf ganz bestimmte Richtlinien einer politischen Partei festzulegen oder sie einer bestimmten Weltanschauung anzupassen. Der Erledigung kultureller Aufgaben kann nur eine völlig freiheitliche nicht durch die Grenzen einer Weltanschauung gebundene Auffassung dienen. Deshalb verpflichtet der Gewerkschaftsbund der Angestellten seine Mitglieder, sich in allen den politischen Parteien zu betätigen, welche die Grundlagen seines Programms anerkennen, die darin bestehen, daß die Angestellten als freie und selbstbewusste Volksschicht erhalten bleiben und daß eine organische Entwicklung auf wirtschaftlichem, staatlichem und kulturellem Gebiete nach sozialen, freiheitlichen und nationalen Grundgesetzen unter dem Gesichtspunkt angestrebt wird, daß das Wohl der Gesamtheit nur auf dem Wohl des Einzelnen beruhen kann. Das freie Persönlichkeitsstreben soll anerkannt, durch Aenderungen der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse die werkschaffende Arbeit in ihre Rechte eingeleitet, einen tatkräftigen Fortschritt der Sozialpolitik und eine weitestgehende Reform des Wohnung- und Siedlungswesens gefördert werden. — Für die Reichstagswahlen sind bereits verschiedene Kandidaten aus den Reihen des Gewerkschaftsbundes von den politischen

Parteien aufgestellt worden. Ebenso aber soll es Pflicht aller übrigen Mitglieder sein, in allen politischen Parteien nach ihrer Überzeugung zu wirken, hierbei auch die Einzelforderungen des Gewerkschaftsbundprogramms auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete zu berücksichtigen und namentlich bei den Wahlen nur für solche Kandidaten einzutreten, die auch versprechen, daß die gegenwärtig bedrohte Angestelltenversicherung aufrechterhalten wird. — Anm. der Schriftl.: Es kann unseres Erachtens für den denkenden Angestellten keinem Zweifel unterliegen, daß er seine Stimme bei der Wahl derjenigen Partei gibt, die am meisten für seine Interessen innerhalb des Wirtschaftslebens und Volkswagens eintritt, indem sie praktische Politik treibt und nicht ideologischen Theorien nachhakt, wo die Not der Zeit zum raschen Handeln zwingt. Diese Partei ist die Deutsche Volkspartei!!!

Der Abtransport der Kriegsgefangenen in Rußland. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß der Abtransport der Kriegs- und Zivilgefangenen aus Rußland sich planmäßig vollzieht. Drei Schiffe, und zwar „Scotland Maru“ mit 1014 deutschen Kriegsgefangenen, „Capetown Maru“ mit circa 700 Deutschen und „Mount Vernon“ mit 307 Gefangenen haben Blodimowost bereits verlassen. Der Antarktis-Hafen für alle drei Schiffe ist Hamburg. Weitere drei Dampfer sind fest angeordnet. Die deutsche Fürsorgekommission in Blodimowost versucht Verbindung mit den Gefangenen in Mittel-Sibirien aufzunehmen und hoist im Juni weitere 1000 Mann aus der Gegend von Irkutsk mit den restlichen 400 deutschen Gefangenen aus Ost-Sibirien heimkehrend zu können. Der Abtransport der in den Händen der Sowjet-Regierung befindlichen Gefangenen hat begonnen. Die in Rußland geführten Verhandlungen haben vollen Erfolg gebracht, desgleichen die Verhandlungen in Helsinki. Es ist folgender Transport festgelegt worden. Am 11., 14., 18., 20. und 21. Mai und dann weiter fortgehend jeden zweiten Tag je ein Transport. Die ersten deutschen Heimkehrer werden in den nächsten Tagen in Stettin eintreffen. Die deutsche Fürsorgekommission in Moskau ist bereits lebhaft an der Arbeit, die in Turkestan, West- und Mittel-Sibirien befindlichen Gefangenen über Zentral-Rußland heranzuführen, jedoch, sofern keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, zu erwarten steht, daß der Abtransport aller deutschen Gefangenen aus Rußland bis zum Herbst d. J. beendet sein wird.

Erhöhung der Prokuration für Reisende. Nach dem gegenwärtigen Verfahren werden beim Umtausch östlicher Brotmarken in Reichsbrotmarken, auf den vor allem die Geschäftsreisenden dauernd angewiesen sind, von dem aber auch beim Antritt von Urlaubsreisen Gebrauch gemacht werden muß, nicht unbeträchtliche Abzüge gemacht. Das hat von jeher berechtigten Unwillen und Mißstimmung hervorgerufen. Infolge einer Eingabe, die der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) hierüber an das Reichs Ernährungsministerium gerichtet hatte, haben nunmehr die zuständigen Stellen angeordnet, daß die kommunalen Brotkarten zum vollen Werte in Tausch genommen werden. Der Erlaß einer dahingehenden Verordnung wird als kurz bevorstehend bezeichnet.

Außenhandelsstelle für die Fahrzeugindustrie. Sueds Erleichterung der Firmen im besetzten Gebiet hat die Außenhandelsstelle für die Fahrzeugindustrie (Berlin) eine Zweigstelle in Köln, Friedr. Platz 21, Parterre, errichtet. Der Leiter derselben ist Herr Direktor Friedrich. Zur Beschleunigung des Verkehrs wird daher empfohlen, nicht mehr, wie bisher, Anträge an den Delegierten des Reichs Ernährungsministeriums in Köln, sondern an die Zweigstelle direkt zu richten. Die Sprechstunden sind Montags, Mittwochs und Freitags, vormittags von 11—1 Uhr.

Wiesbadener Künstler auf Gastreisen. Gustav Jacob, der sich auf einer Vortragsreise befindet, hat nach Berichten in der Hamburger Presse in dem ausverkauften großen Saal des Conventgartens einen geradezu sensationellen Erfolg erzielt. Die Zeitungen nennen ihn „einen Vortragskünstler von Rang“ und „den besten heiteren Vortragskünstler, der seit Jahren in Hamburg aufgetreten ist.“ Der Beifall überstieg noch denselben Bericht bei weitem die Grenzen des Gewöhnlichen. — Wir freuen uns über den ungewöhnlichen Erfolg des ebenso rührigen wie bescheiden Künstlers umso mehr, weil er verdient ist.

Erwischte Einbrecher. Zwei Polizeibeamte vom 4. Revier nahmen in der Nacht zum 28. Mai zwei verdächtige Männer fest, die schweres Gepäck bei sich führten. Es stellte sich heraus, daß die Männer einen Einbruchsdiebstahl in ein hiesiges Bandhaus verübt und Bekleidung, Silber, Wäsche und sonstiges gestohlen hatten.

Bei einem Einbruch in das Konsumgeschäft Moritzstraße 16, Ecke Adelsheidstraße, wurden in der Nacht zum 28. Mai 70 Pfund Kaffee, 30 Pfund Schmalz, 250 Pfund Zucker, 100 Pfund Reis, 50 Dosen kondensierte Milch,

80 Dosen sterilisierte Milch, 26 Tafeln Schokolade und 600 Stück Kernseife gestohlen. Um zweckdienliche Mitteilungen bittet die Kriminalpolizei.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Ab 1. Juni beginnen die Nachmittags-Abonnementkonzerte im Kurpark eine halbe Stunde später, d. i. 4.30 Uhr. Der Anfang der Abendkonzerte ist mit 8 Uhr beibehalten worden. — Am kommenden Montag findet wieder von 4—6.30 Uhr Tanz-Tee im kleinen Konzertsaal statt.

Reisefahrt der Kurverwaltung. Nach glänzender Pause veranlaßt die Kurverwaltung am Mittwoch, 3. Juni eine der beliebtesten Reisefahrten nach Ahmannsbau und bittet Interessenten, der erforderlichen Vorbereitungen wegen, um alsbaldige Kartenlösung, da die Fahrt nur bei genügender Beteiligung stattfinden kann.

Promenadenkonzert. Für heute Sonntag ist vormittags von 11.30—12.30 Uhr im Abonnement im Kurpark Promenadenkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins, angelegt. Der Eintrittspreis beträgt für Nicht-Abonnementen 2 Mark.

Kass. Landestheater. Die nächste Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Lustspiels „Remina“ findet am Dienstag, 1. Juni im Ab. 2 statt. Am Mittwoch beginnt die ständige Aufführung von Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ und zwar abet am Mittwoch im Ab. 6 der Vorabend „Das Rheingold“ mit Herrn Kammerfänger Heinrich Denfel als Loge in Szene. Am Donnerstag, den 3. folgt sodann der 1. Tag „Die Walküre“ (Ab. 6), in welcher Herr Heinrich Denfel den „Siegmund“ singt; der 2. Tag „Siegfried“ abet am Samstag, den 5. im Ab. 6 in Szene, der 3. Tag und letzte „Götterdämmerung“ ist für Dienstag, den 8. ds. Mts. im Ab. 6 vorzulegen. Der Vorverkauf beginnt Sonntag, den 30. ds. Mts. Schriftliche Vorbestellungen werden bereits jetzt entgegengenommen.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Freitag, 28. Mai, vormittags.

75000 M. auf Nr. 136 405.
15000 M. auf Nr. 8940.
5000 M. auf Nr. 78 491, 133 589, 151 006.
3000 M. auf Nr. 2703, 52 94, 5654, 5776, 6255, 12 941, 13 724, 14 827, 18 264, 34 819, 61 605, 64 485, 65 104, 93 358, 105 272, 108 764, 109 441, 111 441, 113 166, 131 028, 161 055, 175 807, 182 091, 184 679, 189 003, 199 655, 208 838, 210 217, 210 328, 211 401, 211 709, 212 602, 213 453, 227 347, 233 030.

Freitag, 28. Mai, nachmittags.

10000 M. auf Nr. 81 424, 98 180, 197 771.
5000 M. auf Nr. 61 443, 174 765, 207 507, 220 171.
3000 M. auf Nr. 26 060, 31 323, 38 321, 51 005, 57 584, 57 600, 59 059, 63 607, 65 518, 67 499, 69 667, 80 949, 90 222, 90 821, 91 257, 111 283, 113 560, 115 644, 128 599, 134 367, 136 914, 146 287, 149 820, 156 291, 164 670, 168 432, 167 767, 182 529, 180 837, 191 351, 192 311, 197 255, 197 316, 198 056, 198 236, 200 911, 221 119.

Bürger und Bauern.

Erster nassauischer Bauerntag.

Weilburg, 27. Mai. Zu dem heute hier stattfindenden ersten nassauischen Bauerntag sind mehrere tausend Landwirte aus dem weiten Gebiete der Bezirksbauernschaft Hessen und Nassau in unserer Stadt eingetroffen, um durch ein Massenaufgebot Zeugnis abzulegen von der Stärke und Bedeutung der vor etwa Jahresfrist gegründeten Bauernschaften. In diesem Sinne bildete auch der gestern Abend im überfüllten „Saalbau“ abgehaltene Kommerz eine nachvolle Rundgebung. Heute vormittag fanden im „Saalbau“ die Verhandlungen des Bezirksbauerntages statt, zu denen sämtliche Ortsgruppen Vertreter entsandt hatten; außerdem nahmen Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Landwirtschaftskammer, des Landbundes u. a. an denselben teil. Am Nachmittag schlossen sich die einzelnen Ortsgruppen zu einem imposanten Festzug zusammen, an dem mehrere tausend Personen teilnahmen, und zogen durch die reich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Festplatz auf dem Exerzierplatz, der früheren Unteroffiziersvorschule, wo bei herrlichem Wetter bald froher Volksfesttrubel herrschte.

Nassauischer Städtetag.

Ht. Frankfurt, 28. Mai. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Spiat. Frankfurt trat heute der Nassauische Städtetag nach zweijähriger Pause im Bürgeraal des Rathauses zu seiner 25. Tagung zusammen. An den Verhandlungen nahmen die Regierungspräsidenten Dr. Romm-Wiesbaden und Cohnmann-Frankfurt und ein Vertreter des Oberpräsidenten teil. Dr. Romm betonte in seiner Begrüßungsrede, daß er es als seine vor-

Jubilare!

Roman von Margaret Raabe.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Aber von dieser Freude sah Albin nichts. Mit einem rauen Schläge war er aus seiner Traumwelt gerissen worden: das Grinsen des schlaun Mundes blühte häßlich und feindselig in sein Gesichtsfeld hinein.

Zornglühend, mit einer Leidenschaftlichkeit, die alles Kindliche abgetrieben hatte, stand er vor dem Stadtpfeifer. „Gehen Sie fort,“ rief er außer sich. „Sie haben gehöhnt, als Sie mir zuhörten! Gestohlen! Nie werde ich für Sie spielen, so wie heute! Nie! Das dumme Gedudel auf den Tanzböden können andere machen, ich tue es nicht! Gehen Sie doch fort — ich mag Sie nicht sehen!“

Lebengang stand einen Augenblick wie betäubt. Dann wurde er blau vor Zorn und seine Hände begannen zu zittern.

„Wie kannst du — du Lummel — du frecher, unglaublicher...“

Er kam nicht weiter. Der Zorn erstarrte ihn fast; er riß den Bogen aus Albins Hand und drang auf den Auffälligen ein.

Albin hob den Arm und der Bogen zerfalterte. Mit flammenden Augen sah er furchtlos dem erbosten Mann ins Gesicht; und es mußte dem Lehrer etwas Starkes, Ueberlegendes aus diesen Knabenaugen entgegengetreten sein — daß er ihn wortlos, erschrocken zur Tür gehen ließ. Kopfstüttelnd sah er ihm nach — er konnte weder sich, noch den Buben begreifen — etwas Ähnliches war ihm noch nicht begegnet — aus dem Teufelskub hatte eine Wildheit ihn angesprochen — der er, der Lebengang, nicht gewohnt gewesen war. Nein, weiß Gott! — Er fuhr sich hinter den Kragen und zog die Beise herunter. Ein solcher Teufelskub — nun, er wollte ihn schon klein kriegen! —

Albin war inzwischen im Saal angelangt und, glühend vor Erregung und Scham, in die Ecke zu den Matratzen gelaufen, zwischen denen er sich verkroch.

In ihm war ein Aufruhr, den er selbst nicht erklären und darum auch nicht dämpfen konnte. Scham der Künstlerseele, die ihr Heiliges aus Licht gezerrt und beschmutzt steht — und Scham des Kindes, daß es einen solchen Scherz hatte, dem nur Gier und Gewinnlust aus den Augen

sprach — dessen ganze Sorgfalt im Unterricht nicht dem Schüler, sondern dem eigenen Geldbeutel galt...

Eine Veranweisung, ähnlich der der ersten Tage bei dem Stadtpfeifer, wirkte über ihn hin. Er schluckte, schrie — und bis die Jähne in die Lippen in ohnmächtigem Zorn. — So fand ihn Karl Matthias.

Und mit einer schneuen Bewegung legte er den Arm um den jüngeren Bruder. Was ihn von dem Zarten, Bevorzugten getrennt hatte, bestand nun nicht mehr. Albin mühte und quälte sich ab wie er; er hatte nichts mehr vor ihm voraus. Eine ihm bis jetzt unbekannte Empfindung sprach nun für das verhärmte, weinende Mädchen, das so fassungslos und allein zwischen den Matratzen lauerte.

Albin fuhr auf, als er die Verführung fühlte. Ein Staunen kam in sein tränenüberströmtes Gesicht, als er Karl Matthias erkannte; dann aber erwachte auch in ihm die Zusammengehörigkeit zu dem Großen Blondem. Er schmeckte sich an ihn und weinte in flammenden, unverständlichen Worten die Witternisse der ganzen letzten Wochen und dieser einen bösen Stunde an.

Karl Matthias begriff nicht viel von dem, was er hörte. Aber das schadete nichts. Er hielt den Arm um ihn geschlungen und hörte zu: das genügte für Albins weiches, kleines Herz.

Dieser trübende Arm hatte so viel Kraft gehabt, daß Albin nur schweigend vor sich niedersah, als Lebengang beim Abendbrot ihm mit bösem Lächeln eröffnete, daß er von morgen ab an einem Tage der Woche mit der Kapelle der Lehrlinge die Tanzmusik in Oberwalde zu spielen habe.

Ähnliches Kapitel.

Am nächsten Tag nach der Abendmahlszeit versammelte sich die kleine Kapelle vor der Tür des Hauses. Maricherei standen die Großen und Kleinen Gestalten und gruben die Hände in die Taschen, denn es war März und noch lagen Schneestreifen zwischen den erwachenden Gräsern. Die Sonne war schon hinter der Stadt verschwunden, aber noch war es hell. Albin sah deutlich den Turm der Martinskirche herüberflinken. Er wandte hart den Blick ab; was hatte er mit der Martinskirche zu tun! Er sollte den Bauern zum Tanz aufspielen — ein Dorfmusikant!

Dann errichen Meister Lebengang in seinem Pfandmantel, der ihm in Kniehöhe tonnenartig abstand, so daß er ansah wie die wandelnde Glode auf zwei dünnen Beinen.

(Fortsetzung folgt.)

schmiste Aufgabe betrachte, zwischen der Regierung und den massenhaften Städten das denkbar beste Verhältnis abzuwalzen zu lassen. Die Rechnungsablage für 1918/19 erstattete Dr. Veil - Gösch. Die Vorstands Wahl gestaltete sich zu einer Kraftprobe zwischen den bürgerlichen und den sozialdemokratischen Delegierten. Es wurden wiedergewählt: Dr. Veil - Gösch und Oberbürgermeister Vogt. Diebrich mit je 48 Stimmen gegen die sozialdemokratischen Kandidaten Stadtverordneten Balthar-Gösch und Stadtverordneten Schellier - Braunbach, die je 20 Stimmen erhielten. In den Hauptausschuß des Deutschen Städte tags delegierte man Bürgermeister Scheuren - Diez und Stadtverordneten Trott - Gaiger (Soz.) und als Vertreter Dr. Dönges - Dillenburg und Rüdemann - Biedenkopf. Sodann sprach Dr. Meyer-Lümann von Berlin über die neue Städteordnung. Der Redner verbreitete sich in längeren Ausführungen über das Wahlrecht das Verhältnis der Selbstverwaltung zum Staat und den Aufbau der städtischen Verwaltungsorganisation. Das Wahlrecht soll von einer sechsmonatlichen Aufenthaltsdauer abhängig gemacht werden. Das Zweikammersystem (Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) ist beizubehalten. Verwerflich sei die Unterstellung der Städte unter 2500 Einwohnern unter die landrätliche Aufsicht. Im übrigen trat der Redner für eine nur wenig beschränkte Verwaltungsfreiheit der Magistrate ein.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

* Hildesheim, 20. Mai. Die Deutsche Volkspartei veranstaltete am 28. Mai in der Rheinhalle eine sehr stark besuchte Parteiverammlung. Frau Baeren sprach über die Aufgabe der Frau bei den Wahlen, die Herren Carl Anding und Heinz Worens erläuterten die politische Lage. Die Sammlungsparole der Partei zeitigt auch in Hildesheim die besten Erfolge.

ht. Frankfurt a. M., 28. Mai. Auch zwei „Beamte“,
Zwei lange Jahre stoltzte der 25jährige arbeitslose Josef
Reininger in der funkeingeleiteten Uniform eines
Lokomotivführers im Hauptbahnhof herum und erregte
sich bei allen Beamten der größten Verachtung als
Kesselt. Seine Tätigkeit bestand aber lediglich darin, daß
er sich ankommenden Reisenden zur Beförderung der Gepäck-
stücke anbot, um mit diesen natürlich zu verschwinden. Erst
am Donnerstag früh konnte der „Lokomotivführer“ er-
wischt und entlarvt werden. Ferner nahm die Eisenbahn-
Kriminalpolizei einen 25jährigen Eisenbahnarbeiter fest, be-
seit Monaten in den D-Bügen zwischen Berlin und Frank-
furt mitreiste, die Gepäckstücke der Reisenden als Kon-
trolleur prüfte und dabei nach Vergenslust suchte. Die
Kontrolltätigkeit wurde ihm dadurch sehr erleichtert, daß er
vorläufige Ausweispapiere mit sich führte.

* Dieß, 20. Mai. Deutsche Volkspartei. Unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrats Dr. Waldschmidt fand gestern abend im Saale des „Holländischen Hofes“ eine öffentliche Verlesung der Deutschen Volkspartei statt, die einen starken und nachhaltigen Erfolg der deutschen Gedankens bedeutete. Herr Prof. Pagenstecher aus Wiesbaden gab in innerlich überzeugender, von starker nationaler Begeisterung und der sicheren Hoffnung auf den Ausbruch des deutschen Volkes erfüllten Ausführung ein Bild von den Zuständen unserer Zeit, wie sie unter der Herrschaft der Koalitionsparteien sich gestaltet haben. Während hier mehr die nationalen und ausenpolitischen Probleme behandelt wurden, sprach Herr Reichsmannst Krüde aus Wiesbaden vor allem über die wirtschaftlichen Fragen. In meisterlicher Klarheit, gestützt auf ein unwiderlegliches Zahlenmaterial, bewies er die Schuld unserer heutigen Regierung an dem Zusammenbruch unseres Wohlstandes. Beide Redner, die zugleich auch deutlich die Wege zu einer neuen Zukunft wiesen, fanden den begeisterten Beifall der überaus zahlreich erschienenen Hörer. Ein sozialdemokratischer, wie ein demokratischer Hörer verstand, ohne dieses gewaltige Anlagematerial irgendwie entkräften zu können, ihre Parteibogmen darzulegen; sie wurden dann im Schlussworte der beiden Referenten gebührend abgefertigt. So darf auch hier die Deutsche Volkspartei mit großer Hoffnung der Wohl entgegensehen.

Vermischtes.

Wie kann man jetzt noch ein Haus bauen? Jede Bauartigkeit ruht, Baugenossenschaften sind in Schwierigkeiten, weil angesichts der zehnfachen Uebertheuerung der Baukosten die ihnen bewilligten Zuschüsse nicht ausreichen. Heute kostet ein Kubikmeter Mauerwerk über 200 M. gegen früher 18—25 M. und dabei erhält man noch nicht einmal Ziegelsteine. Und trotzdem noch Baumöglichkeit? Gewiß, wenn die Selbsthilfe einsetzt, wie sie die „Heimkultur“ seit Jahren lehrt mit ihrem Stampsbau und überall Musterhäuser errichtet. Der „Heimkultur“-Stampsbau. System Wech, ist kein Mauerstampsverfahren mit umständlicher teurer Verschalung oder Drostblechsteinfüllung, wie solche Bauten in jüngster Zeit mehrfach zusammengestürzt sind, weil zu schwierig, sondern ein Quaderstampsverfahren System Wech, aus von Facharbeitern und Profiliten aus vielen Gründen jenem gegenüber vorgezogen wird, weil am Billigsten und einfachsten, dabei jeden Mißerfolg ausschließend, da ausgetrocknete Quadersteine verwendet werden, an denen jeder Fuß sofort hält. Ein Kubikmeter Steine stellen die Stiedler selbst oder beliebige Arbeitskräfte her, oder Maurer ein Kubikmeter Mauerwerk, insgesamt kostet also 1 Kubikmeter Heimkultur-Stampsmauerwerk 100 M. gegen 400 M. Backsteinmauer. Ein Haus mit 100 Kubikmeter Mauerwerk kostet also in Ziegelsteinen heute über 20.000 M. für die Maurerarbeit, im Heimkultur-Stampsbau nur 7000 M., davon sind nur ca. 3500 M. an Maurerlohn zu zahlen, die anderen 3500 M. kann sich der Stiedler durch eigene Arbeit ersparen, ebenso ca. 2000—3000 M. Arbeitslohn für Aufschachten der Baugrube. Der bekannte Führer der „Heimkultur“, Direktor Abt-Wiesbaden, hat zuerst diese billige Bauweise neu eingeführt, Arbeitsgemeinschaften zum Selbstbau von Heimkulturstätten angeregt und richtet auch jetzt noch Vereinbarung mit Stadt- und Landkreisen oder Baugenossenschaften überall Lehrkurse in Verbindung mit dem Bau von Musterhäusern ein. Die Heimkulturbau-Vereinsvereine helfen Ansetzungen und Musterpläne oder präst- und überarbeitet vorhandene Baupläne zur Ausführung im Heimkultur-Stampsbau System Wech ohne Baugenossenschaft, damit man auch heute noch sofort billige Häuser bauen kann. In den Parlamenten und Regierungen hat man zu dieser Aufbaustätigkeit schon mehrfach anerkennende Stellung genommen und sucht sie zu fördern.

Eine Butterbrotsmaschine. In einer großen Knechtel am Globe ist eine Butterbrotsmaschine aufgestellt worden, die infolgedessen st. kühnlich dreitausend Brote aufzuknechten und mit Butter zu streichen. Die originale Maschine besteht aus einem Kreismesser, das ähnlich arbeitet wie eine Rundsäge, und einem Bolander, der die ihm zugeführte Butter auf die abgeschnittenen Brotscheiben aufträgt. Die Maschine wird elektrisch betrieben und arbeitet vollkommen automatisch. Die Größe und die Dicke der Brote kann beliebig reguliert werden, ebenso die Buttermenge, die auf jede Scheibe Brot entfallen soll.

Volkswirtschaft.

Berlin, 29. Mai 1920		V.K.		L.K.	
Kriegsanleihe	79.75	79.75	Dentsche Erdöl	680. —	691. —
4 Reichsanleihe	74.75	74.70	Dentsch Linsenb.	261. —	255. —
„ „ „	68. —	67.60	Dentsch Wäfen	360. —	357.75
„ „ „	64.90	64.10	Helsenkirch	275.50	263. —
4 Fr. Konsols	75.40	74.10	Harpener	245. —	244. —
5 Fr. Konsols	60.25	60.25	Hochster Farbwerke	342. —	335. —
„ „ „	58.25	58.90	Kali Aschersleben	360. —	352. —
			Koch, Cellulose	—	225.60
Schaufung	560. —	516. —	Lahmeyer	170. —	155.50
Lombarden	31.75	31.25	Larvalite	193.50	193.50
Hamburg-Amerika	162.75	162.25	Unter Elmasch.	—	201. —
Nordl. Lloyd	164.50	162.25	Verreschen Eisen	231.50	212. —
Berl. Handelsges.	155.60	155. —	„ „ „	345. —	345. —
Brandenb. Bank	253.25	256.50	Rheinisch Metall	235. —	230. —
Deutsche Bank	253.25	256.50	Rhein. Stahlwerke	291. —	294. —
Disconto Commandit	195. —	195. —	Riebeck Montan	275. —	275. —
Dresdener Bank	165. —	164. —	Schneider	170.25	—
Adlerwerke	225. —	210. —	Siemens & Halske	292. —	290. —
Algem. Elektr.	284. —	258.50	Ver. Coll. Rotw.	250. —	267. —
Badische Anilin	429. —	410.25	Westing. Alkali	590. —	588. —
Bergmann Elektr.	230. —	216.75	Zellstoff Waldhof	251. —	250. —
Böckmer Gas	245. —	232. —	Neugut	525. —	510. —
Baderus	250. —	245. —	Otavi Minen	630. —	610. —
Chem. Griseheim	300. —	305. —	Otavi Gussstsch.	420. —	410. —
Chem. Albert	589. —	565. —	Türkenslö	410. —	420. —
Daimler Motoren	200. —	204.75	Unge. Kronenrente	30. —	30. —

Berlin, 29. Mai.	Devisenmarkt.		Telegraphische Auszahlungen für	
	28. Mai 1920		29. Mai 1920	
	Geld	Brief	Geld	Brief
London	1448.50	1551.50	1448.50	1481.50
Amsterdam	317.20	317.80	312.20	312.80
Brüssel	699.30	700.70	699.30	699.70
Frankfurt	641.80	643.20	649.30	650.70
Paris	864.10	865.90	864.10	865.90
Wien	199.80	200.20	184.80	185.20
Bombay	229.75	230.25	229.75	230.25
Calcutta	154.85	155.15	153.85	154.15
Shanghai	39.20	39.30	39.20	39.30
Hankow	302.20	302.80	324.70	325.30
Harbin	699.30	700.70	699.30	700.70
Manila	629.40	630.60	641.80	643.20
Yokohama	23.97	23.03	21.47	21.53
London (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	30.47	30.53	29.47	29.53
Paris (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	84.90	85.10	84.90	85.10
Frankfurt (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	24.27	24.53	22.97	23.03

Handelsnachrichten.

Meininger Barenbörse. Aus Mainz, 28. Mai wird uns berichtet: Der Geschäftverkehr war ruhig. Dafer Han. Hülsenfrüchte fanden trotz wesentlich billigeren Preisen keine Liebhaber. In Mecklenburg war das Geschäft infolge der vorgeschrittenen Saison ruhig.

Sonntagsgedanken.

Des Lebens mächtig.

Das Leben haben kann nichts anderes bedeuten, als es selbst besitzen und des Lebens mächtig sein. Das Leben soll nicht uns haben und eine zeitlang in seinem Strom schwimmen lassen, bis es uns irgendwo und wie strandet, sondern wir sollen des Lebens Herr sein und es immer aufs neue aus uns aufstellen lassen. Dann heißt erst voll leben, wenn man seines Lebens mächtig ist. Wie es dann gehalten ist, und in was für Formen es sich abspielt, ist nicht so wichtig. Dann erst ist das Leben Freude. So lange es uns hat, ist es Plage. Heinrich Heine.

Mit beiden Fäßen mitten im Leben stehen,
hellen Auges Welt und Menschen ansehen,
das Schöne lieben, das Schwere nicht scheun,
an Glück und Geden tief innen sich freun,
nehmen mit Liebe, mit Liebe geben,
demüthig danken, herzlich froh stehen,
schaffen voll Besonnenheit, selbstthätig ruhn,
die Pflicht als ein Freigeborener tun,
der Erde gehören mit Verstandesdenken,
die Seele allzeit ins Ewige senken.

இ. சீனிவாசன்.

Reichstagswahl. Der heutigen Stadtauflage liegt eine Beilage bei vom Magistrat der Stadt Wiesbaden betr. die Einteilung der Straßen und Bezirke zur Reichstagswahl am 6. Juni.

Dr. Williams' Pink Pills

sind äusserst wirksame Erzeuger

von Blut und Nervenkraft.

**Sie geben stets gute Resultate gegen
Blutarmut, Bleichsucht, Neurasthenie.**

Die Pink Pillen sind in allen Apotheken zu haben.

541

[illegible]

Stoss Nachf.

Inh.: **Max Helfferich**
Taunusstr. 2

Elektr. Heizkissen

spez. für Leib, Ohr und Wange
der Krankenpflege unentbehrlich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Wiesbadener Kammerspiele: „Die Hauden-
lerche“ von Wildenbruch.

Neunundzwanzig Jahre sind vergangen, seitdem Ernst von Wildenbruch mit „Der Hauslerse“ zeigen wollte, daß auch er, der Verfasser der glühenden Vaterlandsbebe, der Künstler des lobenden Pathos und der kraftvoll-farbigen Gestaltung geschichtlicher Vorgänge, den jundendeutschen Realisten, die ihre Stoffe der Gegenwart, dem Kampfe der Klassen und der Geschlechter entnahmen, ebenbürtig sei. Er schrieb „Die Hauslerse“ und der „Meister Baizer“. Aber es gelang ihm nicht, seinen Fuß zu lassen auf dem sozialen Boden. Das war ein Gebiet, das von anderem Geiste als dem Wildenbruchschen durchweht war; das Menschliche und Stoffliche des gesamten Drumherums der sozialmäßig entwickelten Arbeit, das soziale und politische Empfinden der Arbeiter und der Arbeitgeber — alles das lag dem Dichter fern. Seine beiden Arbeiterstücke haben keine innere Berechtigung, sie sollten darum auch nicht mehr aus dem Haufen der abgelegten Sachen hervorgehoben werden, sie könnten sonst die bestgemeinten Kammerspiele zu Kumpfkammerspielen machen. Das Schauspiel „Die Hauslerse“ ist vollends unmöglich mit seinem Arbeitgeber, der von verätheimlichter Mauer, stets an der Grenze der Dummheit einhergehender Edelmütigkeit nur so triest, mit der Tochter des Fabrikarbeiters, die aus lauter Ahnungslosigkeit zusammengebracht ist, wie kaum jemals eine wohlbehütete höhere Tochter, mit dem reichen jungen Lebemann, der aus brühbeiser Hölkergemeinde zusammengebracht ist usw. Immer schwarz neben weiß gestellt, völliger Mangel an Mittelfarben, die Charaktere nach alten Schablonen, die Handlung mit der Schlagsaue fähiger Nüchternheit aufgezogen, die Sprache kein Leben, sondern Schreibtddeutsch. Das Ganze eine Boule aus Birch-Pfeiffer, Sudermann und mißverstandenen Gerhart Hauptmann. Man sollte den sozialen Wildenbruch ruhen lassen und uns den geschichtlichen zeigen. Gerade in unserer Zeit. Die Karolinger, der Menont, Helurich und Heinrichs Geschlecht, Vater und Söhne, Die Dulkoms, Der Generalfeldoberst — das sind dramatische Dichtungen

Bildenbruchs, aus denen die Kinder unserer Zeit viel lernen und vieles noch Hause tragen können.

Auch die Darstellung der „Häubenlerche“ fand nicht auf dem Boden, der die Bezeichnung „Kammerspiel“ rechtfertigte. Von einem Kammerspiel darf man keine Abgeschlossenheit erwarten. Diese Berlinerzählung, harmonische Abstimmung; dieser Aufführung liebten aber noch die Eierschalen des Entschlusses an. Und dazu kam in der Hauptrolle eine unglückliche Besetzung. Diese Arbeiterkinder Rene Schmalenbach, eben die Häubenlerche, fand den munteren, schalkhaften Ton nicht, der diese Schablonenfigur hätte erträglich machen können. Sie war viel zu schwer in der Auffassung und zu hart und edlig im Spiel. Für den edelmütigen Hofrath Herrn August Langenthal fand Herr Springer dagegen eine einfache, feste Charakterform, in Maasse sowohl wie in Spiel und Sprache, die einem, wenn man mit ihr auch nicht einverstanden zu sein brachte, doch Interesse abnötigte. Dem jungen Lebemann Hermann Langenthal setzte Herr Langinger, der im allgemeinen recht gewandt spielte, in gewissen Szenen allzugroße Härte der Bösewichterrolle auf. Der Aschenbrödelrolle der Justan verleierte Frau Elsa Fensholt ein menschliches Leben einzuhauchen; und es gelang ihr auch, diese Figur aus der Sphäre der blutlosen Schemen in Schichtmenschliche zu übertragen. Mit warmer Naturburchdringlichkeit spielt Herr Varkal den Wittelstellers Jüngling. Eine sehr unklare und in sich abgeschlossene, mit reichen Einzelzügen angekattete Fassung war der Alce Schmalenbach des Herrn R. Polzin. Der Uebergang von der ewig nörgelnden Unzufriedenheit des abhängigen armen Arbeiters zur Ueberbedrücktheit des in seiner sozialen Stellung gehobenen Vertrauensmannes des Arbeitgebers war allzu ausgeathet und daher glaubhaft. Vollkommen farblos war die Mutter Schmalenbach. Alles in allem: Was auf einige Vorbild eine unnütze und unnötige Aufführung.

Dom Büchertisch.

Was muß der Bankier, der Bankbeamte und der Bankkunde von Steuer- und Steuersicherungsordnung wissen? Ein Vortragsvortrag von Rechtsanwalt Dr. Dr. Dreier. Bankfondus in Frankfurt (Main). — Preis: M. 4.50 und Buchhandlungssteuerzuschlag. — Industrieverlag Societäts u. Linde, Buchhandlung für Steuerliteratur, Berlin C. 2.

Aus 26 Geleichen und Perorationen wurde das Material zusammengestellt, das für jeden, der mit Wertpapieren und Zahlungsmitteln zu tun hat, ein notwendiger und nützlicher Ratgeber und Beweiser sein wird. Einige für die Generalkonferenzen und Enttötung der Abgaben besonders wichtige Fragen werden eingehend behandelt. Vor allem aber bietet die vorliegende Arbeit eine nach Materien geordnete Zusammenstellung der gegen die Steuerflucht ergangenen Bestimmungen in allen, überschuldeten Ländern und ermächtigt es jedem, auf die ihm gerade vorliegende Frage rasche Antwort zu finden, ohne sich durch eine Lektüre von Perorationen hindurcharbeiten zu müssen.

Im gleichen Verlage erschien:

Die Bilanz als Grundlage der Besteuerung von Dr. Richard Rosendorff, Rechtsanwalt in Berlin. Preis 3 Mark.

Die vorliegende Broschüre bildet den Inhalt zweier Vorlesungen, die der auf diesem Gebiete durch seine bilanz- und steuerrechtlichen Arbeiten rühmlichst bekannte Verfasser kürzlich in der Universität zu Berlin auf Veranstaltung des Reichsfinanzministeriums gehalten hat. Die Vorlesungen sind dem vom Verfasser erteilten Auftrage gemäß dem einfachen Verständnis angeordnet, gleichzeitig bieten sie jedoch auf wissenschaftlicher Grundlage unter Verwertung der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts in spezipeller Form eine erschöpfende Darstellung des bilanz- und steuerrechtlichen sowohl für Einzelpersonen wie für die Gesellschaften.

Herner ebenda:

Die Stellung der großen Arienabnabengleise für die abgetrennten Gebiete. Von Dr. Berthold Haake, Rechtsanwalt am Kammergericht und Notar in Berlin. — Preis M. 4.80 und Buchhändlerzuerkundschlag.

In den drei großen Kriegsausscheidungen des Jahres 1910 — dem Geleß über eine außerordentliche Kriegsausschüttung für das Rechnungsjahr 1910, dem Geleß über eine Kriegsausschüttung vom Vermögenszuwachs und dem Geleß über das Reichsanleihegesetz — ist es verfaßt worden, die Frage zu regeln, ob und in welchem Umfange sie für die abgetretenen Gebiete gelten. Über alle diese Fragen Klarheit zu verschaffen, ist der Zweck der Schrift. In dem ersten allgemeinen Teile sind deshalb die — auch außerhalb der eigentlichen Steuerinteressen — für die Bewohner der abgetretenen Gebiete bedeutsamen historisch-rechtlichen Verhältnisse dargestellt. In dem zweiten Teile sind die einzelnen Kriegsausschüttungsgesetze behandelt. Bei der Darstellung ist Wert darauf gelegt, daß den Steuerpflichtigen selbst das Verständnis für den schwierigen Stoff erleichtert wird. In einem Anhange ist der Einfluß der außerordentlichen Währung auf die Freistellung des abgetretenen Vermögens behandelt. Die neuerliche Meinung verdient die ernstlichste Beachtung aller derer, die in den abgetretenen Gebieten wohnen, die von dort stammen und auswandern, sowie aller Steuerpflichtigen, die in jenen Gebieten vermögensrechtliche Interessen haben.

Neue preiswerte Sommerstoffe

Weisse und bunte Waschstoffe (Voile etc.)
Preislagen Mk. 15.— 22.— 35.— 48.— 75.—

Farbige u. bedruckte Foulards u. Rohseide
Preislagen Mk. 49.— 65.— 85.— 128.— 165.—

DAMEN-MODEN

J. HERTZ

LANGGASSE 20.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

Die diesjährige

ordentl. Hauptversammlung

findet am Montag, den 31. Mai 1920, abends 8 Uhr, im Saale der „Loge Plato“, Friedrichstrasse Nr. 35 statt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme einladen.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1919;
- Bericht über die durch den Verbandsprüfungs-Beamten Herrn O. Seibert im vergangenen Jahre vorgenommene gesetzliche und die durch den Revisor Herrn Gustav Seibert vorgenommenen außerordentlichen Prüfungen der Einrichtungen und Geschäftsführung der Vereinsbank;
- Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1919;
- Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und die Verwendung des Reingewinnes aus 1919;
- Anderweitige Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrat;
- Bestimmung des Höchstbetrages, welchen sämtliche die Vereinsbank belastende Anleihen und Spareinlagen nicht überschreiten dürfen;
- Festsetzung des Höchstbetrages des einem einzelnen Mitgliede zu gewährenden Gesamtkredits;
- Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitglieder an Stelle der satzungsgemäss ausscheidenden Herren: Rentner Philipp Hasselbach, Rentner Philipp Schäfer, Hoflieferant Ernst Unverzagt sowie Architekt und Bauunternehmer Joh. Jak. Weder.

Die Jahresrechnung für 1919 liegt vom 21. Mai 1920 ab bis einschliesslich 31. Mai 1920 in unserem Direktionszimmer, Mauritiusstrasse Nr. 7 zur Einsicht offen, ebenso in der Hauptversammlung.

Wiesbaden, den 20. Mai 1920.

[950]

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Schönfeld Michel. Mergenthal. Schnelder.

Lebensmittel-Verteilung

für die 23. Woche vom 31. Mai bis 6. Juni 1920.

150 Gr. Schmalz	zum Preise von 585 Pfa. je 150 Gr.
250 Gr. Butter, fein	„ „ 105 „ „ 250 Gr.
(auf Feib 23 d. Nährm.-Gaufl.)	
250 Gr. Erbsen	„ „ 220 „ „ 250 Gr.
(auf Feib 23 d. Nährm.-Gaufl.)	
250 Gr. Bohnen	„ „ 140 „ „ 250 Gr.
(auf Feib 23 d. Nährm.-Gaufl.)	
250 Gr. Marmelade	„ „ 205 „ „ 250 Gr.
(auf Feib 23 d. Nährm.-Gaufl.)	

Sonderverteilung

für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre und werdende Mütter:
250 Gr. Butter, fein zum Preise von 105 Pfa. je 250 Gr.
250 Gr. Schmalz „ „ 50 „ „ 250 Gr.
von Mittwoch bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorlage der Milchkarte und des Haushaltsausweises.

Mitteilungen.

Heute. Im Laufe der Woche ergötzt noch besondere Bekanntmachung darüber.

Wiesbaden, den 30. Mai 1920.

[1021]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An die Bewohner Wiesbadens und der Nachbarorte werden vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ab für 1920 Kurhaus-Abonnementskarten zum Preise von

- 80 Mark für die Hauptkarte und
- 50 Mark für die Beikarte

ausgegeben. Bei Prüfung der Karten ist ein Ausweis über den steuerlichen Wohnsitz in Wiesbaden, bzw. in den Nachbarorten, sowie ein Lichtbild 4 1/2 x 4 1/2 cm groß vorzulegen. Ohne Lichtbild haben diese Karten keine Gültigkeit.

Um der in letzter Zeit vielfach vorgekommenen missbräuchlichen Benutzung von Kurhauskarten vorzubeugen, werden die Inhaber der bereits gelieferten, für 1920 noch gültigen Abonnementskarten gebeten, nachträglich die Lichtbilder auf ihre Karten an den Schaltern aufkleben zu lassen. Bei Unterlassung werden von den Kontrollbeamten in Zweifelsfällen schärfer als bisher die notwendigen Ausweise über den rechtmässigen Besitz der Karte gefordert werden müssen.

Wiesbaden, den 27. Mai 1920.

Der Magistrat. [1234]

Betrifft freien Kartoffelverkauf.

Infolge starker Zufuhr werden von Montag, den 31. d. Mts. ab in den Kartoffelverkaufsstellen an alle Inhaber der Kartoffelkarten 1919/20 auf die Marken 23—30 gegen Streichung der entsprechenden Anzahl Gelder je 5 Pfund pro Kopf und Woche, an alle übrigen Einwohner Wiesbadens, soweit der Vorrat reicht, gegen Vorlage des Haushaltsausweises einmal 5 Pfund pro Kopf des Haushalts zum Preise von 40 Pfa. je Pfund abgegeben. Die gleiche Menge können alle Einwohner auf Kartoffelkarten oder Haushaltsausweis in den jeweils vom Kartoffelamt geöffneten Kellern zum Preise von 37 Pfa. je Pfund abholen gegen vorherige Barzahlung an der Kasse des Kellers. Die Verkaufsstellen haben den am 29. d. Mts. nach Radenschlag vorhandenen Lagerbestand durch Postkarte oder mündlich dem Kartoffelamt, Kleine Wilhelmstrasse 3 II, Zimmer 44, bis Montag, den 31. d. Mts. mittags, anzuzeigen und weiteren Bedarf durch Fernsprecher (Amt 819) direkt bei der Geschäftsstelle des Kartoffelamts am Westbahnhof anzufordern.

Wiesbaden, den 29. Mai 1920.

Der Magistrat. [1235]

Die Antwort der Ärzte.

Unter dem Stichwort „Zum Arztstreik“ behauptet die Vereinigung der Krankenkassen: 1. Es ist nicht zutreffend, daß durch die Erhöhung der Versicherungsgrenze auf Mark 15 000.— sich der Kreis der Versicherten vergrößert hat.

Der Kreis der Versicherten hat sich vergrößert durch die Aufnahme von Beamten, Angestellten usw. Zahlreiche Erfahrungen der Ärzte seit Inkrafttreten des Beschlusses beweisen es.

2. In Wiesbaden-Stadt und -Land ist seit 15 Jahren die freie Arztwahl eingeführt. Hierdurch besteht im Stadtkreis ein Ueberfluß an Kassenärzten.

In Wiesbaden ist ferner seit unter schweren Kämpfen die freie Arztwahl durchgeführt worden. Die Wiesbadener Ärzteschaft kämpft jedoch für ihre Einführung im ganzen Deutschen Reich aus Solidaritätsgefühl, namentlich für die zahlreichen Heeresentlassenen und aus den verlorenen Gebieten ausgewiesenen Ärzte. Ein Ueberfluß an Kassenärzten im Stadtkreis besteht nur in den Augen der Kassenvorstände, nicht der Kassenmitglieder. Klagen hierüber aus dem Kreise der letzteren sind den Ärzten nicht bekannt geworden.

3. Die Kassenvorstände suchen die Meinung zu erwecken, als ob die Ärzte in den Krankenkassen Einrichtungen zur Existenzsicherung des ärztlichen Standes sähen. Nein! Die Ärzte verlangen nur auch für sich das Recht auf Arbeit. Das allein durch die freie Arztwahl gesichert ist. Lediglich sie beschützt den Arzt vor der Willkür der Kassenvorstände und sichert die Freiheit des Standes. Nur der freie Arzt kann seinem Beruf in idealer Weise zum Wohl der Kranken dienen.

„Für jedes Mitglied, auch für den Gesunden, bezahlen die Kassen pro Halbjahr M. 6.50, hieran treten für die Familie M. 18.50.“ Richtig! Allerdings erst seit dem 1. 1. 20. Warum ist bei diesen Sätzen das ärztliche Honorar so entwürdigend niedrig? Sinn und Zweck der sozialen Versicherung ist es, den Kassenmitgliedern ärztliche Hilfe so leicht wie möglich zugänglich zu machen. Hieraus folgt eine im Verhältnis zur Privatpraxis erhöhte Quantität der ärztlichen Tätigkeit. Die Behauptung, daß einzelne Ärzte aus Kassenpraxis im Jahr M. 30 000.— erzielt haben, ist absolut unwahr. Das ein einziges Mal von einem Arzt und dazu während des Krieges aus Kassenpraxis erreichte Höchstentkommen betrug M. 13 699.80. Die nächsten Höchstbeträge folgen in weitem Abstand. Das für genanntes Honorar geleistete unerhörte Maß von Arbeit hatte den gesundheitlichen Zusammenbruch des betreffenden Arztes zur Folge.

Gegenüber den von der Ortskrankenkasse für die gesamte ärztliche Behandlung ausgegebenen Beträgen ist es nicht ohne Interesse, auf folgende Zahlen der gleichen Kasse für 1919 hinzuweisen:

Gesamtbeiträge der Mitglieder	M. 2 773 339.14
Arzthonorare	„ 340 437.45
Persönliche Verwaltungsausgaben	„ 268 956.43
(Beamtengehälter u. s. f.)	

[1355]

Die Ärzte Wiesbadens.

Viehzählung am 1. Juni 1920.

Am 1. I. Mts. findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt: Sie erstreckt sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Rindvieh (Kälber, Jungrinder, Bullen, Stiere, Kühen, Milchkühe und Zuchtstiere), Schafe, Schweine und Fiegen nach Alter und Geschlecht, sowie Federwild (Gänse, Enten, Vögel und Truthühner). Das in der Nacht vom 31. Mai bis 1. Juni vorübergehend (auf Reiten, Fahren usw.) abwesende Vieh ist bei der Haushaltung zu der es gehört, mitzuführen. Zählkarten werden nicht ausgeben. Durch die Zähler sind die Angaben der Viehhaltenden Haushaltungen in die Zählbezirkslisten einzutragen. Das Ergebnis des Zensus ist von dem Haushaltungsvorstand mündlich zu bestätigen.

Die Angaben über den Viehbestand dürfen nur zu amtlichen, statistischen Arbeiten, nicht zu Steuerzwecken benutzt werden. Wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil für den Staat verworfen erklärt werden.

Auskunft über die Viehzählung wird im Rathaus, Zimmer 47, vormittags erteilt.

Es wird ersucht, die Herren Zähler bei der Zählung zu unterstützen.

Wiesbaden, den 18. Mai 1920.

Der Magistrat. [1248]

Bekanntmachung.

Für erwerbsunfähige ältere Personen (männlichen und weiblichen Geschlechts) werden geeignete gute Pflegestellen in Wiesbaden oder auf dem Lande isoliert gesucht.

Antragstellungen unter Angabe der Bedingungen, insbesondere auch des beantragten Pflegegeldes, werden im städt. Verwaltungsgeschäftsgebäude, Marktstrasse 1, Zimmer 22, vormittags zwischen 8 bis 12 Uhr mündlich entgegen genommen, auch können sie schriftlich eingereicht werden.

Wiesbaden, den 25. Mai 1920.

Der Magistrat, Fürsorgeamt. [1233]

Bekanntmachung.

Die bis zum 31. Mai 1919 als gefunden hier abgelieferten und nicht zurückgeforderten Gegenstände sowie die seit dieser Zeit abgegebenen Sachen — Kleidungsstücke, Schuhe, Sparschnecken, Handtaschen etc. — deren Aufbewahrung im Verhältnis des da für bestimmten, hier ohnehin sehr beschränkten Raumes viel Platz beanspruchten, sollen öffentlich versteigert werden.

Einige Ansprüche an die bis 31. Mai 1919 abgegebenen Sachen können bis zum 31. d. Mts. an den Vormittagen auf Zimmer 32 des Polizei-Dienstgebäudes, Friedrichstrasse Nr. 25 geltend gemacht werden.

Wiesbaden, den 20. Mai 1920.

Der Polizeidirektor, J. B.: Streibelein. [1232]

Deutsche Bank

Eigenes Vermögen: 505 Millionen Mark.

Fernspr. 225, 226, 6416, 6417, 6418 u. 6525.

Zweigstelle Wiesbaden

Wilhelmstr. 22, Ecke Friedrichstr.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Geldwechsel

Kreditbriefe

Reisefchecks

Warenakkreditive

Offene und verschlossene Depots

Eröffnung laufender Rechnungen

Scheck- u. Ueberweisungsverkehr

An- u. Verkauf von Wertpapieren

Verwertung aller Kupons

Vermögens- u. Nachlaß-Verwaltung

(6584)

Bei Zahlungen in Auslandswährungen verlange man unsere Devisen-Abteilung (Telefon Nr. 6416 u. 6525).

Jede Auskunft über den Bankverkehr im befestigten und unbefestigten Deutschland u. gesamten Ausland bereitwilligt.

Tag und Nacht bewacht

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht

Offene Stellen

Nachtpförtner

gelesenen Alters, durchaus zuverlässig u. mit Sprachkenntnissen für 10. Juni zum tarifmäßigen Lohn gesucht. Nur schriftliche Angebote erbittet. Vorherhand d. Hotel Wilhelma.

Ankündiges Mädchen sucht Stelle als

Alleinmädchen

evtl. zum Servieren bis zum 15. 6. 1920. Anzeigebote unter Nr. 1048 an die Wm. Reich. G. Schuler, Saarbrücken 3, (1303)

Alleinmädchen

von H. Kinderlosler Familie für Anfang Juni gesucht. Rheinstraße 46. 1. r. Ede Moritz.

Küchenmädchen

bei hohem Lohn sofort gesucht. Pension Christians. Rheinstraße 62.

Ordnentl. Mädchen od. Frau täglich vorm. 3 Stunden bei gutem Lohn gesucht. Stadthausstr. 1. Adolfsallee 59.

Unabhängige Frau

oder kräftiges Mädchen für Maschinen-Wäscherei per sofort gel. Wochenlohn 65.- M. und freie Kost. Nur solche, welche in dieser Art tätig waren, wollen sich melden. Hotel Reichspost, Nikolaistraße 16/18.

Unterricht

Franz. Unterricht

für Erwachsene in Kurien vorm., nachm. und abends oder in Privatstunden erteilt die

Kaufm. Privatschule

Bein,

Diplom-Donatslehrer,

Kirchgasse 22, 1,

an der Luisenstraße. (111)

Kauf-Gesuche

Fahrrad

ohne Gummi zu kaufen gesucht. Holland, Sedanstraße 5. (9701)

Gelben Gartenkies

sowie Sand (Gruben- und Rheinland) für die Kinder zum Spielen nur frei Haus empfiehlt

Kies- und Sandgruben J. Beckel,

Niebrichstraße 53. Telefon 208. (93735)

Deutsche Volkspartei.

Wir gebrauchen für die kommende Reichstagswahl noch recht viel Hilfe, und bitten deshalb unsere Parteigänger, sich zur Verfügung zu stellen.

Anmeldungen von freiwilligen Helferinnen und Helfern werden schnellstens auf unserer Geschäftsstelle, Friedrichstr. 91 erbeten. Der Vorstand. (9033)



Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken
(N.A.G. - HANSA-LOYD - BRENNABOR)
Berlin N.W. 7, Sommerstraße 6

GDA Vertretung: Wiesbaden, Kruck-Werke, Wiesbaden G. m. b. H. (1307)

Bad Ems

Einreise unbehindert.

Hauptkurzeit 1. Mai bis 1. Oktober.

Pollsteins mit Lichtbild genügt zur Einreise.

Beschränkter Kurbetrieb Oktober bis April. - Druckschriften durch die Kurkommission, Bad Ems. (1307)

Bücherankauf.

Ich bin stets Käufer von gut erhaltenen einzel. Büchern und ganz. Bibliotheken. Buchhändler Schmiedt, Rheinstraße 43, Tel. 6080. (10089)

Zu verkaufen

Benen Umzug veräußert: Persch, Tennisschläger, u. Bälle, engl. Damenschuhe, Reit- hute, fast neue Leinwandtasche u. Holzschuhe mit Zuckersack für Damen, Gr. 39, Gänsematten, Samenkissen und Kissen, eine große Leinen-Decke mit bunter Seide anhängen u. o. mehr. Franz-Abt. 5. 2. (1309)

Verschiedenes

Herren-, Stroh-, Panamahüte reinigt tadellos schnell Schulberg 27, 1. L. (93700)

Dampfbäckerei und Lebensmittelgeschäft

im Industriegebiet, anfangstreiber Lage, 1200 Kunden, monatl. Umsatz ca. 50 000.- M. wegen Krankheit zu verkaufen, 4 Gebäude, 1 Doppelofen, 1 Knechtelofen, mod. masch. Bäckerei-Einrichtung usw., 20 Meter lange masch. Ladeneinrichtung zum festen Preise von 138 000.- M. bei 50 000.- M. Anzahlung zu verkaufen. Bäckerei ohne Gebäude mit Ofen und masch. Einrichtung können getrennt gekauft werden. Offerten sind an rickten Schneiders Waren-Kontum, Postfach 118. (1323)

Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Die Austragung erfolgt 2 mal am Tage.

Meldungen Nikolaistraße 11, Hof 118.

Wiesbadener Zeitung

Liehaber — Kapitalisten!

Seltene, wertvolle

Speisezimmer - Prunk - Möbel

massiv Eiche reichgeschmückt, 100 Jahre alt, preiswert, umständehalber zu verkaufen. Besichtigung u. Angebote erbittet: Robert Jahn, Ransbach (Westerw.)

Familien-Auskünfte unanfällig, streng diskret, über Vermögen, Mißstände, Charakter, Vorleben etc. an allen Orten heimlich, von ersten Kreisen, bevor 20 Jahre. Preis: „Globus“ Welt-Auskünfte: Berlin W 5, Potsdamerstr. 118

Metallbetten,

Stahlrohrmatratze, 1. Kinderb., Polster an Federkern, Metall, Eisenmöbelfabrik, Zuhl i. Z. 1308

Plagt Ungezieher

Russen Sie Schwaben Ameisen usw.

so verwenden Sie: 1 Dose 2 M. 1 Dose 3 M. 1 Dose 4 M. 1 Dose 5 M. 1 Dose 6 M. 1 Dose 7 M. 1 Dose 8 M. 1 Dose 9 M. 1 Dose 10 M. 1 Dose 11 M. 1 Dose 12 M. 1 Dose 13 M. 1 Dose 14 M. 1 Dose 15 M. 1 Dose 16 M. 1 Dose 17 M. 1 Dose 18 M. 1 Dose 19 M. 1 Dose 20 M. 1 Dose 21 M. 1 Dose 22 M. 1 Dose 23 M. 1 Dose 24 M. 1 Dose 25 M. 1 Dose 26 M. 1 Dose 27 M. 1 Dose 28 M. 1 Dose 29 M. 1 Dose 30 M. 1 Dose 31 M. 1 Dose 32 M. 1 Dose 33 M. 1 Dose 34 M. 1 Dose 35 M. 1 Dose 36 M. 1 Dose 37 M. 1 Dose 38 M. 1 Dose 39 M. 1 Dose 40 M. 1 Dose 41 M. 1 Dose 42 M. 1 Dose 43 M. 1 Dose 44 M. 1 Dose 45 M. 1 Dose 46 M. 1 Dose 47 M. 1 Dose 48 M. 1 Dose 49 M. 1 Dose 50 M. 1 Dose 51 M. 1 Dose 52 M. 1 Dose 53 M. 1 Dose 54 M. 1 Dose 55 M. 1 Dose 56 M. 1 Dose 57 M. 1 Dose 58 M. 1 Dose 59 M. 1 Dose 60 M. 1 Dose 61 M. 1 Dose 62 M. 1 Dose 63 M. 1 Dose 64 M. 1 Dose 65 M. 1 Dose 66 M. 1 Dose 67 M. 1 Dose 68 M. 1 Dose 69 M. 1 Dose 70 M. 1 Dose 71 M. 1 Dose 72 M. 1 Dose 73 M. 1 Dose 74 M. 1 Dose 75 M. 1 Dose 76 M. 1 Dose 77 M. 1 Dose 78 M. 1 Dose 79 M. 1 Dose 80 M. 1 Dose 81 M. 1 Dose 82 M. 1 Dose 83 M. 1 Dose 84 M. 1 Dose 85 M. 1 Dose 86 M. 1 Dose 87 M. 1 Dose 88 M. 1 Dose 89 M. 1 Dose 90 M. 1 Dose 91 M. 1 Dose 92 M. 1 Dose 93 M. 1 Dose 94 M. 1 Dose 95 M. 1 Dose 96 M. 1 Dose 97 M. 1 Dose 98 M. 1 Dose 99 M. 1 Dose 100 M. 1 Dose 101 M. 1 Dose 102 M. 1 Dose 103 M. 1 Dose 104 M. 1 Dose 105 M. 1 Dose 106 M. 1 Dose 107 M. 1 Dose 108 M. 1 Dose 109 M. 1 Dose 110 M. 1 Dose 111 M. 1 Dose 112 M. 1 Dose 113 M. 1 Dose 114 M. 1 Dose 115 M. 1 Dose 116 M. 1 Dose 117 M. 1 Dose 118 M. 1 Dose 119 M. 1 Dose 120 M. 1 Dose 121 M. 1 Dose 122 M. 1 Dose 123 M. 1 Dose 124 M. 1 Dose 125 M. 1 Dose 126 M. 1 Dose 127 M. 1 Dose 128 M. 1 Dose 129 M. 1 Dose 130 M. 1 Dose 131 M. 1 Dose 132 M. 1 Dose 133 M. 1 Dose 134 M. 1 Dose 135 M. 1 Dose 136 M. 1 Dose 137 M. 1 Dose 138 M. 1 Dose 139 M. 1 Dose 140 M. 1 Dose 141 M. 1 Dose 142 M. 1 Dose 143 M. 1 Dose 144 M. 1 Dose 145 M. 1 Dose 146 M. 1 Dose 147 M. 1 Dose 148 M. 1 Dose 149 M. 1 Dose 150 M. 1 Dose 151 M. 1 Dose 152 M. 1 Dose 153 M. 1 Dose 154 M. 1 Dose 155 M. 1 Dose 156 M. 1 Dose 157 M. 1 Dose 158 M. 1 Dose 159 M. 1 Dose 160 M. 1 Dose 161 M. 1 Dose 162 M. 1 Dose 163 M. 1 Dose 164 M. 1 Dose 165 M. 1 Dose 166 M. 1 Dose 167 M. 1 Dose 168 M. 1 Dose 169 M. 1 Dose 170 M. 1 Dose 171 M. 1 Dose 172 M. 1 Dose 173 M. 1 Dose 174 M. 1 Dose 175 M. 1 Dose 176 M. 1 Dose 177 M. 1 Dose 178 M. 1 Dose 179 M. 1 Dose 180 M. 1 Dose 181 M. 1 Dose 182 M. 1 Dose 183 M. 1 Dose 184 M. 1 Dose 185 M. 1 Dose 186 M. 1 Dose 187 M. 1 Dose 188 M. 1 Dose 189 M. 1 Dose 190 M. 1 Dose 191 M. 1 Dose 192 M. 1 Dose 193 M. 1 Dose 194 M. 1 Dose 195 M. 1 Dose 196 M. 1 Dose 197 M. 1 Dose 198 M. 1 Dose 199 M. 1 Dose 200 M. 1 Dose 201 M. 1 Dose 202 M. 1 Dose 203 M. 1 Dose 204 M. 1 Dose 205 M. 1 Dose 206 M. 1 Dose 207 M. 1 Dose 208 M. 1 Dose 209 M. 1 Dose 210 M. 1 Dose 211 M. 1 Dose 212 M. 1 Dose 213 M. 1 Dose 214 M. 1 Dose 215 M. 1 Dose 216 M. 1 Dose 217 M. 1 Dose 218 M. 1 Dose 219 M. 1 Dose 220 M. 1 Dose 221 M. 1 Dose 222 M. 1 Dose 223 M. 1 Dose 224 M. 1 Dose 225 M. 1 Dose 226 M. 1 Dose 227 M. 1 Dose 228 M. 1 Dose 229 M. 1 Dose 230 M. 1 Dose 231 M. 1 Dose 232 M. 1 Dose 233 M. 1 Dose 234 M. 1 Dose 235 M. 1 Dose 236 M. 1 Dose 237 M. 1 Dose 238 M. 1 Dose 239 M. 1 Dose 240 M. 1 Dose 241 M. 1 Dose 242 M. 1 Dose 243 M. 1 Dose 244 M. 1 Dose 245 M. 1 Dose 246 M. 1 Dose 247 M. 1 Dose 248 M. 1 Dose 249 M. 1 Dose 250 M. 1 Dose 251 M. 1 Dose 252 M. 1 Dose 253 M. 1 Dose 254 M. 1 Dose 255 M. 1 Dose 256 M. 1 Dose 257 M. 1 Dose 258 M. 1 Dose 259 M. 1 Dose 260 M. 1 Dose 261 M. 1 Dose 262 M. 1 Dose 263 M. 1 Dose 264 M. 1 Dose 265 M. 1 Dose 266 M. 1 Dose 267 M. 1 Dose 268 M. 1 Dose 269 M. 1 Dose 270 M. 1 Dose 271 M. 1 Dose 272 M. 1 Dose 273 M. 1 Dose 274 M. 1 Dose 275 M. 1 Dose 276 M. 1 Dose 277 M. 1 Dose 278 M. 1 Dose 279 M. 1 Dose 280 M. 1 Dose 281 M. 1 Dose 282 M. 1 Dose 283 M. 1 Dose 284 M. 1 Dose 285 M. 1 Dose 286 M. 1 Dose 287 M. 1 Dose 288 M. 1 Dose 289 M. 1 Dose 290 M. 1 Dose 291 M. 1 Dose 292 M. 1 Dose 293 M. 1 Dose 294 M. 1 Dose 295 M. 1 Dose 296 M. 1 Dose 297 M. 1 Dose 298 M. 1 Dose 299 M. 1 Dose 300 M. 1 Dose 301 M. 1 Dose 302 M. 1 Dose 303 M. 1 Dose 304 M. 1 Dose 305 M. 1 Dose 306 M. 1 Dose 307 M. 1 Dose 308 M. 1 Dose 309 M. 1 Dose 310 M. 1 Dose 311 M. 1 Dose 312 M. 1 Dose 313 M. 1 Dose 314 M. 1 Dose 315 M. 1 Dose 316 M. 1 Dose 317 M. 1 Dose 318 M. 1 Dose 319 M. 1 Dose 320 M. 1 Dose 321 M. 1 Dose 322 M. 1 Dose 323 M. 1 Dose 324 M. 1 Dose 325 M. 1 Dose 326 M. 1 Dose 327 M. 1 Dose 328 M. 1 Dose 329 M. 1 Dose 330 M. 1 Dose 331 M. 1 Dose 332 M. 1 Dose 333 M. 1 Dose 334 M. 1 Dose 335 M. 1 Dose 336 M. 1 Dose 337 M. 1 Dose 338 M. 1 Dose 339 M. 1 Dose 340 M. 1 Dose 341 M. 1 Dose 342 M. 1 Dose 343 M. 1 Dose 344 M. 1 Dose 345 M. 1 Dose 346 M. 1 Dose 347 M. 1 Dose 348 M. 1 Dose 349 M. 1 Dose 350 M. 1 Dose 351 M. 1 Dose 352 M. 1 Dose 353 M. 1 Dose 354 M. 1 Dose 355 M. 1 Dose 356 M. 1 Dose 357 M. 1 Dose 358 M. 1 Dose 359 M. 1 Dose 360 M. 1 Dose 361 M. 1 Dose 362 M. 1 Dose 363 M. 1 Dose 364 M. 1 Dose 365 M. 1 Dose 366 M. 1 Dose 367 M. 1 Dose 368 M. 1 Dose 369 M. 1 Dose 370 M. 1 Dose 371 M. 1 Dose 372 M. 1 Dose 373 M. 1 Dose 374 M. 1 Dose 375 M. 1 Dose 376 M. 1 Dose 377 M. 1 Dose 378 M. 1 Dose 379 M. 1 Dose 380 M. 1 Dose 381 M. 1 Dose 382 M. 1 Dose 383 M. 1 Dose 384 M. 1 Dose 385 M. 1 Dose 386 M. 1 Dose 387 M. 1 Dose 388 M. 1 Dose 389 M. 1 Dose 390 M. 1 Dose 391 M. 1 Dose 392 M. 1 Dose 393 M. 1 Dose 394 M. 1 Dose 395 M. 1 Dose 396 M. 1 Dose 397 M. 1 Dose 398 M. 1 Dose 399 M. 1 Dose 400 M. 1 Dose 401 M. 1 Dose 402 M. 1 Dose 403 M. 1 Dose 404 M. 1 Dose 405 M. 1 Dose 406 M. 1 Dose 407 M. 1 Dose 408 M. 1 Dose 409 M. 1 Dose 410 M. 1 Dose 411 M. 1 Dose 412 M. 1 Dose 413 M. 1 Dose 414 M. 1 Dose 415 M. 1 Dose 416 M. 1 Dose 417 M. 1 Dose 418 M. 1 Dose 419 M. 1 Dose 420 M. 1 Dose 421 M. 1 Dose 422 M. 1 Dose 423 M. 1 Dose 424 M. 1 Dose 425 M. 1 Dose 426 M. 1 Dose 427 M. 1 Dose 428 M. 1 Dose 429 M. 1 Dose 430 M. 1 Dose 431 M. 1 Dose 432 M. 1 Dose 433 M. 1 Dose 434 M. 1 Dose 435 M. 1 Dose 436 M. 1 Dose 437 M. 1 Dose 438 M. 1 Dose 439 M. 1 Dose 440 M. 1 Dose 441 M. 1 Dose 442 M. 1 Dose 443 M. 1 Dose 444 M. 1 Dose 445 M. 1 Dose 446 M. 1 Dose 447 M. 1 Dose 448 M. 1 Dose 449 M. 1 Dose 450 M. 1 Dose 451 M. 1 Dose 452 M. 1 Dose 453 M. 1 Dose 454 M. 1 Dose 455 M. 1 Dose 456 M. 1 Dose 457 M. 1 Dose 458 M. 1 Dose 459 M. 1 Dose 460 M. 1 Dose 461 M. 1 Dose 462 M. 1 Dose 463 M. 1 Dose 464 M. 1 Dose 465 M. 1 Dose 466 M. 1 Dose 467 M. 1 Dose 468 M. 1 Dose 469 M. 1 Dose 470 M. 1 Dose 471 M. 1 Dose 472 M. 1 Dose 473 M. 1 Dose 474 M. 1 Dose 475 M. 1 Dose 476 M. 1 Dose 477 M. 1 Dose 478 M. 1 Dose 479 M. 1 Dose 480 M. 1 Dose 481 M. 1 Dose 482 M. 1 Dose 483 M. 1 Dose 484 M. 1 Dose 485 M. 1 Dose 486 M. 1 Dose 487 M. 1 Dose 488 M. 1 Dose 489 M. 1 Dose 490 M. 1 Dose 491 M. 1 Dose 492 M. 1 Dose 493 M. 1 Dose 494 M. 1 Dose 495 M. 1 Dose 496 M. 1 Dose 497 M. 1 Dose 498 M. 1 Dose 499 M. 1 Dose 500 M. 1 Dose 501 M. 1 Dose 502 M. 1 Dose 503 M. 1 Dose 504 M. 1 Dose 505 M. 1 Dose 506 M. 1 Dose 507 M. 1 Dose 508 M. 1 Dose 509 M. 1 Dose 510 M. 1 Dose 511 M. 1 Dose 512 M. 1 Dose 513 M. 1 Dose 514 M. 1 Dose 515 M. 1 Dose 516 M. 1 Dose 517 M. 1 Dose 518 M. 1 Dose 519 M. 1 Dose 520 M. 1 Dose 521 M. 1 Dose 522 M. 1 Dose 523 M. 1 Dose 524 M. 1 Dose 525 M. 1 Dose 526 M. 1 Dose 527 M. 1 Dose 528 M. 1 Dose 529 M. 1 Dose 530 M. 1 Dose 531 M. 1 Dose 532 M. 1 Dose 533 M. 1 Dose 534 M. 1 Dose 535 M. 1 Dose 536 M. 1 Dose 537 M. 1 Dose 538 M. 1 Dose 539 M. 1 Dose 540 M. 1 Dose 541 M. 1 Dose 542 M. 1 Dose 543 M. 1 Dose 544 M. 1 Dose 545 M. 1 Dose 546 M. 1 Dose 547 M. 1 Dose 548 M. 1 Dose 549 M. 1 Dose 550 M. 1 Dose 551 M. 1 Dose 552 M. 1 Dose 553 M. 1 Dose 554 M. 1 Dose 555 M. 1 Dose 556 M. 1 Dose 557 M. 1 Dose 558 M. 1 Dose 559 M. 1 Dose 560 M. 1 Dose 561 M. 1 Dose 562 M. 1 Dose 563 M. 1 Dose 564 M. 1 Dose 565 M. 1 Dose 566 M. 1 Dose 567 M. 1 Dose 568 M. 1 Dose 569 M. 1 Dose 570 M. 1 Dose 571 M. 1 Dose 572 M. 1 Dose 573 M. 1 Dose 574 M. 1 Dose 575 M. 1 Dose 576 M. 1 Dose 577 M. 1 Dose 578 M. 1 Dose 579 M. 1 Dose 580 M. 1 Dose 581 M. 1 Dose 582 M. 1 Dose 583 M. 1 Dose 584 M. 1 Dose 585 M. 1 Dose 586 M. 1 Dose 587 M. 1 Dose 588 M. 1 Dose 589 M. 1 Dose 590 M. 1 Dose 591 M. 1 Dose 592 M. 1 Dose 593 M. 1 Dose 594 M. 1 Dose 595 M. 1 Dose 596 M. 1 Dose 597 M. 1 Dose 598 M. 1 Dose 599 M. 1 Dose 600 M. 1 Dose 601 M. 1 Dose 602 M. 1 Dose 603 M. 1 Dose 604 M. 1 Dose 605 M. 1 Dose 606 M. 1 Dose 607 M. 1 Dose 608 M. 1 Dose 609 M. 1 Dose 610 M. 1 Dose 611 M. 1 Dose 612 M. 1 Dose 613 M. 1 Dose 614 M. 1 Dose 615 M. 1 Dose 616 M. 1 Dose 617 M. 1 Dose 618 M. 1 Dose 619 M. 1 Dose 620 M. 1 Dose 621 M. 1 Dose 622 M. 1 Dose 623 M. 1 Dose 624 M. 1 Dose 625 M. 1 Dose 626 M. 1 Dose 627 M. 1 Dose 628 M. 1 Dose 629 M. 1 Dose 630 M. 1 Dose 631 M. 1 Dose 632 M. 1 Dose 633 M. 1 Dose 634 M. 1 Dose 635 M. 1 Dose 636 M. 1 Dose 637 M. 1 Dose 638 M. 1 Dose 639 M. 1 Dose 640 M. 1 Dose 641 M. 1 Dose 642 M. 1 Dose 643 M. 1 Dose 644 M. 1 Dose 645 M. 1 Dose 646 M. 1 Dose 647 M. 1 Dose 648 M. 1 Dose 649 M. 1 Dose 650 M. 1 Dose 651 M. 1 Dose 652 M. 1 Dose 653 M. 1 Dose 654 M. 1 Dose 655 M. 1 Dose 656 M. 1 Dose 657 M. 1 Dose 658 M. 1 Dose 659 M. 1 Dose 660 M. 1 Dose 661 M. 1 Dose 662 M. 1 Dose 663 M. 1 Dose 664 M. 1 Dose 665 M. 1 Dose 666 M. 1 Dose 667 M. 1 Dose 668 M. 1 Dose 669 M. 1 Dose 670 M. 1 Dose 671 M. 1 Dose 672 M. 1 Dose 673 M. 1 Dose 674 M. 1 Dose 675 M. 1 Dose 676 M. 1 Dose 677 M. 1 Dose 678 M. 1 Dose 679 M. 1 Dose 680 M. 1 Dose 681 M. 1 Dose 682 M. 1 Dose 683 M. 1 Dose 684 M. 1 Dose 685 M. 1 Dose 686 M. 1 Dose 687 M. 1 Dose 688 M. 1 Dose 689 M. 1 Dose 690 M. 1 Dose 691 M. 1 Dose 692 M. 1 Dose 693 M. 1 Dose 694 M. 1 Dose 695 M. 1 Dose 696 M. 1 Dose 697 M. 1 Dose 698 M. 1 Dose 699 M. 1 Dose 700 M. 1 Dose 701 M. 1 Dose 702 M. 1 Dose 703 M. 1 Dose 704 M. 1 Dose 705 M. 1 Dose 706 M. 1 Dose 707 M. 1 Dose 708 M. 1 Dose 709 M. 1 Dose 710 M. 1 Dose 711 M. 1 Dose 712 M. 1 Dose 713 M. 1 Dose 714 M. 1 Dose 715 M. 1 Dose 716 M. 1 Dose 717 M. 1 Dose 718 M. 1 Dose 719 M. 1 Dose 720 M. 1 Dose 721 M. 1 Dose 722 M. 1 Dose 723 M. 1 Dose 724 M. 1 Dose 725 M. 1 Dose 726 M. 1 Dose 727 M. 1 Dose 728 M. 1 Dose 729 M. 1 Dose 730 M. 1 Dose 731 M. 1 Dose 732 M. 1 Dose 733 M. 1 Dose 734 M. 1 Dose 735 M. 1 Dose 736 M. 1 Dose 737 M. 1 Dose 738 M. 1 Dose 739 M. 1 Dose 740 M. 1 Dose 741 M. 1 Dose 742 M. 1 Dose 743 M. 1 Dose 744 M. 1 Dose 745 M. 1 Dose 746 M. 1 Dose 747 M. 1 Dose 748 M. 1 Dose 749 M. 1 Dose 750 M. 1 Dose 751 M. 1 Dose 752 M. 1 Dose 753 M. 1 Dose 754 M. 1 Dose 755 M. 1 Dose 756 M. 1 Dose 757 M. 1 Dose 758 M. 1 Dose 759 M. 1 Dose 760 M. 1 Dose 761 M. 1 Dose 762 M. 1 Dose 763 M. 1 Dose 764 M. 1 Dose 765 M. 1 Dose 766 M. 1 Dose 767 M. 1 Dose 768 M. 1 Dose 769 M. 1 Dose 770 M. 1 Dose 771 M. 1 Dose 772 M. 1 Dose 773 M. 1 Dose 774 M. 1 Dose 775 M. 1 Dose 776 M. 1 Dose 777 M. 1 Dose 778 M. 1 Dose 779 M. 1 Dose 780 M. 1 Dose 781 M. 1 Dose 782 M. 1 Dose 783 M. 1 Dose 784 M. 1 Dose 785 M. 1 Dose 786 M. 1 Dose 787 M. 1 Dose 788 M. 1 Dose 789 M. 1 Dose 790 M. 1 Dose 791 M. 1 Dose 792 M. 1 Dose 793 M. 1 Dose 794 M. 1 Dose 795 M. 1 Dose 796 M. 1 Dose 797 M. 1 Dose 798 M. 1 Dose 799 M. 1 Dose 800 M. 1 Dose 801 M. 1 Dose 802 M. 1 Dose 803 M. 1 Dose 804 M. 1 Dose 805 M. 1 Dose 806 M. 1 Dose 807 M. 1 Dose 808 M. 1 Dose 809 M. 1 Dose 810 M. 1 Dose 811 M. 1 Dose

Äusserst preiswertes

Spezialangebot in Herrenwäsche

Oberhemden farblich, waschende Perkalstoffe m. Kragen 95⁰⁰
 Oberhemden farblich, feinste Zephyr-
 stoffe mit Kragen 125⁰⁰
 Oberhemden weiss, la Zephyr und
 Panama 115.00 85⁰⁰
 Oberhemden weiss, mit la Pique-
 einstrichen für Frack 125⁰⁰
 und Smoking

Restposten Flanell u. Nesselhemden
 mit Zephyreinsätzen . . 67⁵⁰
 Nachthemden waschende Bördchen,
 mod. Façons 125.00 98⁵⁰
 Macco-Hemden vorzügl. Qualit.
 65.00 59.50 45⁰⁰
 Macco-Hosen u. -Jacken
 feinste Macco-Ware 52⁵⁰

Sporthemden mit Kragen . . . 98⁵⁰
 Schifferhemden aus best. weiss.
 porsem Stoff 105⁰⁰
 Schlafanzüge in Flanell,
 Zephyr etc. elegante Machart,
 tadellose Ausführung 175.00 155⁰⁰

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum.
 Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. Telefon Nr. 854.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Wir bitten um gefl. Beachtung unserer Schaufenster-Einlagen.

Täglich ab 4 Uhr:
Tee-Konzert

**MASCOTTE**

MAURITIUSPLATZ 1



American Bar.
 Original
 american Drinks.

Deutsches Detektiv-Institut und Welt-Auskunftei

Inh.: **P. H. Walther**, Wiesbaden,
 Langgasse 4, am Michelsberg. Fernruf 687.

Ältestes Büro am Platze, bekannt für durchaus zuverlässig
 und leistungsfähig.

Nachforschungen

in allen vertraulichen Angelegenheiten.

Auskünfte

zu Privat-, Heirats- und Ge-
 schäftszwecken, bezgl. Familie,
 Vermögen, Einkommen, Mitgift,
 Vorleben, Ruf, Charakter, Lebenswandel, Gesundheit und
 alles Wissenswerte.

Viele freiwillige Dankschreiben — Grösste Erfolge.
 Solide Preise. (8561)

Willst Du? — —

am Abend Dich zerstreuen

Und wieder mal des Lebens freun?

Vergessen Ärger und Verdruss? — Komm in den

Simplizissimus.

Dort findest Du die Eleganz; — Kleinkunst, Humor, Musik u. Tanz.

Willst Du nun also ganz allein — mit Damen, Freunden, im Verein

Zum „Simpel“ — holt gratis an's Ziel, Dich unser

Pracht-Automobil.

(9602)

Aufbewahrung

von

Pelz- u. Wollsachen

unter Garantie gegen Feuer-,
 Mottenschaden und Diebstahl.

**Umarbeitung
und Modernisierung**

sämtlicher, auch nicht von mir
 gekaufter Pelzgegenstände heute
 besonders exakt und sorgfältig.

Aparte, elegante, neueste
 Modelle bereits eingetroffen.

Besichtigung und Ansichtssendungen
 ohne Verbindlichkeit.

M. Boden

Hofl. I. M. d. Königin-Ww. d. Niederlde.

Breslau I, Ring 38.

Fernsprecher 821 und 2866.

Stempel

Schüler, Gravuren, Glides
 fertigt O. Götzen.
 Gungolte 37, * Tel. 2428. (100)

GALERIE SCHNEIDER

FRANKFURT A. M. ROSENBERGSTR. 23

NEUERWERKE MODERNER KUNST

GEMÄLDE u. GRAPHIK

ARBEITEN JUNGER ZUKUNFTSREICHER KÜNSTLER

ANKAUF VERKAUF

AUSSTELLUNG

**Willy-
Höcher**

„Schillerplatz 2“
 Haus- u. Küchengeräte

WEINKLAUSE

NONNENHOF

LEITER: DIDENTODADNOELUM

VORBEREITET. * FAMILIENAUENTHALT *



Anfang punkt 4 Uhr. — Auftreten sämtlicher Künstler.

Rauche mit Kokon!

D. R. P. 318048.

„Bracht Dir das Rauchen sonst Verdruss,
Mit Kokon schaffst Dir's Hochgenuss!“**Glänzende Beurteilungen!**

In Tabakverkaufsstellen überall erhältlich.

General-Vertrieb: **Saladin Franz**, Wiesbaden

Walramstrasse 5. Telefon 4975.

(9585)

Nach Südamerika

mit dem Königl. Holländ. Lloyd.

Kabinen-Reservierung durch General-Agentur

BORN & SCHOTTENFELS

— Hotel Nassauer Hof — Telefon 680 —

Gepäck-Versicherung. (5057) Gepäck-Transport.

Sanssouci**Führende Wein- und Tee-Diele Wiesbadens**

Täglich 2—7 Uhr: Tee- und Mocca-Stunde

(8483)

2 Minuten
v. Kurhaus
u. Theater,

:: Spiegelgasse 5 I. Etage. :: Fernsprecher 6267.

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Noch immer zittert die Revolution in Deutschland fort. Von links und rechts versucht man die organische Entwicklung, die allein unseres Volkes Zukunft verbürgt, zu durchbrechen! Klassenhader zerreißt die Volksgemeinschaft. Ruhe, Ordnung und Arbeitsinn können nicht zu ihrem Rechte gelangen. Die Wirtschaft droht im Elend zu versinken und ehrliche Arbeit gedeiht nicht mehr. **Am Ende dieser Volkszerrttung steht Bolschewismus und roter Terror!** Das ist das Ergebnis der Politik, die mit der Vernichtung der Staatsautorität durch die Novemberrevolution begann und aus der die heutigen Mehrheitsparteien den Weg zur Ordnung und zum Aufstieg nicht gefunden haben.

Nun ruft der Wahltag das deutsche Volk zur Schicksalsentscheidung auf.

Neue Wege

müssen beschritten werden, wenn wir zur Gesundung kommen wollen. Nicht die Diktatur oder Vormundschaft einzelner Klassen, noch die formale Demokratie parlamentarischer Parteiherrschaft kann Reichsfriede wecken oder uns auch nur aus dem Elend der Gegenwart befreien.

Wir verlangen, daß Lebenserfahrung und sachliche Tüchtigkeit die politische Arbeit ergänzen und fordern daher die Kammer der Arbeit, nicht nur als vorbereitendes und beratendes Organ, sondern als berufskundliche Ergänzung des politischen Parlaments. Wir bekämpfen die parteipolitische Zersetzung des Beamtentums und wollen unser altes, pflichtbewusstes, sachliches, unparteiisches und unbeflecktes Beamtentum erhalten wissen.

Nicht Dilettanten, sondern Fachminister für die Leitung. Jeder Tüchtige, nicht nur der Gesinnungstchtige, soll vorwärtskommen. Auswärtige Politik und Wehrmacht, Rechtspflege und Wirtschaft sollen von Parteipolitik befreit werden. Alle aufbauenden Kräfte in unserem Volksleben ohne Unterschied der Partei und des Standes sollen sich zusammenfinden zu der Aufgabe, die über allem steht, dem

Wiederaufbau unseres Vaterlandes und unserer Wirtschaft.

Den Wiederaufbau machen die Deutschland ausgezwungenen unerträglichen Lasten unmöglich. Daher: Revision des Friedens von Versailles. Deutschlands Zusammenbruch ist der Zusammenbruch Europas, deutsche Anarchie bedeutet europäische Anarchie. Sachkundige Leitung auswärtiger Politik und deutscher Wirtschaft muß unter Wahrung nationaler Würde die Revision des Friedens erwirken.

Den Wiederaufbau zerstört, wer Klassenherrschaft errichten will. Wir wollen als liberale Bürger- und Arbeiterpartei Versöhnung, nicht Verhgung der Stnde. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen in der Arbeitsgemeinschaft zusammenwirken, die Arbeitsgemeinschaft muß zur Volksgemeinschaft werden. Wer zum Generalstreik ruft, erschüttert die Grundlagen des Staates und der Wirtschaft.

Der Wiederaufbau ist nur möglich, wenn persönliche Leitung und Verantwortung im Wirtschaftsleben erhalten bleibt. Daher keine schematische, staatliche oder kommunale Sozialisierung. Kein fieses Spiel der Kräfte, aber nur selbstverwaltende, nicht staatl.burokratische Organisation. Schutz dem auch unter den heutigen Wirtschafts-Verhältnissen unentbehrlichen Mittelstand, der mehr als je für uns nötigen Landwirtschaft und jeder ehrlichen Arbeit. Rcksichtsloser Kampf gegen Wucher- und Schiebertum.

Der Wiederaufbau kann nur gedeihen, wenn das Reich uns bleibt. Daher: Für den Reichsgedanken, für die ungeschmälerte Einheit des Reiches gegen alle partikularistischen Absonderungsbestrebungen. Die Liebe zum Reich wurde erschüttert, weil staatliche Autorität und Macht untergraben werden konnten. Ihre Wiederaufrichtung ist das dringendste Gebot.

Der Wiederaufbau kann nur getragen sein von sittlichen Kräften. Zu erwecken sind sie nur durch eine von religiosen und vaterlndischem Geist erfüllte Volkserziehung. Zurück zu den alten Idealen der Autorität, der Ordnung, des Adels der Arbeit, der Sittlichkeit, Pflichttreue und wahrer deutscher Freiheit! Kampf gegen alles zersetzende Wesen und alle Bgellofigkeit!

In der Arbeit für diesen Wiederaufbau wollen wir mit Allen zusammenwirken, die guten Willens sind. Nicht Parteiherrschaft, sondern

Zusammenfassung aller aufbauenden Kräfte

im deutschen Vaterlande ist unser Ziel. Wer es mit uns erstrebt, bekenne sich zu uns und gebe bei der Reichstagswahl am 6. Juni seine Stimme den

Kandidaten der Deutschen Volkspartei,

deren Liste beginnt mit den Namen

Riesser – Hepp!

Wir gewähren bis auf weiteres auf alle

Schuhwaren
25% Rabatt

BLUMENTHAL

19590

Nassauisches Landestheater.

Sonntag, 30. Mai, Anfang 6 Uhr. (40. Stück.) Abonnement A.

Der Holtenauer.

Komödie für Nacht in drei Aufzügen von Hugo von Hofmannsthal.
Regie von Richard Strauß.
Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan: Montag, den 31. Mai, abends 7 Uhr: *Die Traviata*. Ab. 1. — Dienstag, 1. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. Vorabend: *Das Rheingold*. Ab. 2. — Donnerstag, 3. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 1. Tag: *Die Walküre*. Ab. 3. — Freitag, 4. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. Aufgehoben. Ab. 4. — Samstag, 5. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 2. Tag: *Die Walküre*. Ab. 5. — Sonntag, 6. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 3. Tag: *Die Walküre*. Ab. 6. — Montag, 7. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 4. Tag: *Die Walküre*. Ab. 7. — Dienstag, 8. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 5. Tag: *Die Walküre*. Ab. 8. — Mittwoch, 9. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 6. Tag: *Die Walküre*. Ab. 9. — Donnerstag, 10. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 7. Tag: *Die Walküre*. Ab. 10. — Freitag, 11. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 8. Tag: *Die Walküre*. Ab. 11. — Samstag, 12. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 9. Tag: *Die Walküre*. Ab. 12. — Sonntag, 13. Juni, abends 7 Uhr: *Der Ring des Nibelungen*. 10. Tag: *Die Walküre*. Ab. 13.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 30. Mai 1920, nachm. 1 Uhr. Halbe Preise.

Das tolle Mädel.

Operette in 3 Akten von Alexander Landesberg und Leo Stein.
Regie von Heinrich Reinhardt.

Sonntag, den 30. Mai 1920, nachm. 1 Uhr. Halbe Preise.
Operette in 4 Akten von Hector Prigent. Regie von Ludwig Kallisch.
Regie von H. Kallisch.

1. Bild: Der Tod der Königin. — 2. Bild: Der Kampf. — 3. Bild: Ein Prinz von Arabien. — 4. Bild: Die Hölle.
An den Hauptrollen: Anna Seume-Winter, Gela Lindt, Maria Bell, Ethel Winkler, die Herren: Edward Wey, Carl Fehrmann, A. S. Kreis, Hermann Kappel, Josef Wille.
Ende gegen 10 Uhr.

Montag: *Die Frau im Hemd*. — Dienstag: *Die Frau im Hemd*. — Mittwoch: *Die Frau im Hemd*. — Donnerstag: *Die Frau im Hemd*. — Freitag: *Die Frau im Hemd*. — Samstag: *Die Frau im Hemd*. — Sonntag: *Die Frau im Hemd*. — Montag: *Die Frau im Hemd*. — Dienstag: *Die Frau im Hemd*. — Mittwoch: *Die Frau im Hemd*. — Donnerstag: *Die Frau im Hemd*. — Freitag: *Die Frau im Hemd*. — Samstag: *Die Frau im Hemd*. — Sonntag: *Die Frau im Hemd*.

Park-Café-Restaurant

im Park-Hotel

Wilhelmstraße 36 Wiesbaden Wilhelmstraße 36.

Die Direktion des Parkhotels erlaubt sich, mitzuteilen, daß das

Café

im Vorderparcours des Parkhotels ab

Dienstag, den 1. Juni 1920

als vornehmeres Café ohne Kabarett

weitergeführt werden wird.

Dieser Entschluß seitens der Direktion findet seine Begründung in der Tatsache, daß die momentanen hohen Steuern, hauptsächlich die Prüfungs- und die Konsumations-Steuer, eine unerträgliche Belastung der Preise für die Konsumation veranlassen, ohne die Direktion in den Stand zu setzen, ein dem Preise entsprechendes Equivalenz zu bieten.

Überdies kommt die Direktion dabei auch dem Wunsch einiger Stimmen der vornehmen Kreise Wiesbadens entgegen, die als ihr besonderer Wunsch bekanntgegeben haben, ein Café in überragendem Stile geführt zu sehen.

Die musikalische Leitung wird Herr Kapellmeister Fried. Koenig beibehalten, die Führung des Tanzsaals wird ab 1. Juni das bekannte Tanzorchester Breco und Devo übernehmen.

Als Folge des Aufgebens des Kabarett werden die Preise der Konsumation ab 1. Juni bedeutend herabgesetzt werden.

Mit der Begründung, daß es auch weiterhin ihr Bestreben sein wird, den verehrten Gästen einen in jeder Hinsicht angenehmen und exzellenten Aufenthaltsort zu bieten, zeichnet

mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Die Direktion des Parkhotels
Sabetz.

1335

Walhalla Lichtspiele

Russlands größter Schriftsteller u. Prophet

Dostojewski

sein letztes und gigantischstes Werk:

Die Brüder Karamasoff

Filmwerk in 7 grossen Akten mit

Emil Jannings, Hanna Ralph, Werner Krauss,
Else Ekersberg, Jrmgard Bern.

Humoristische Einlage.

19607

Rheinstr.

47.

U.T.

Rheinstr.

47.

Miss Pearl White

der amerikanischen Kinostern

in dem Sensations-, Liebes-, Abenteuer- u. Kriminalroman aus den Tiefen der unermesslichen Weltstadt New York

Die Gangeweile einer Königin

I. Teil:

Der geheiligte Diamant.

Dieser Film, der überall mit grossem Erfolg vorgeführt wurde, gilt als Glanzleistung der amerik. Filmkunst und bietet durch seine fesselnde Darstellung, seine noch nie dagewesene Handlung alles Erdenkliche, um das Interesse des Publikums zu fesseln.

19627

Rhenania-Lichtspiele

Schwalbacher Strasse 57.

„Die Geheimnisse von New York“

III. Teil:

„Der tötende Kuss“

Der Riesen-, Abenteuer- und Detektivfilmroman mit dem amerikanischen Kino-Stern

Miss Pearl White.

19628

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 30. Mai, vormittags 11.30 Uhr.

Vormittags-Konzert.

Konzert des hiesigen Ritterschlers in der Kochen-Küche. Leitung: Herr Fridtjof Schaefer.

Vormittags 11.30 Uhr nur bei geeigneter Witterung im Abonnement:

Promenade-Konzert im Kurgarten.

Ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins.
Leitung: Herr Karl Schwarze.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. 24. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorch. Leit.: Herr F. Armer, Städt. Kapellmeister.
1. Kaiser Friedrich-Werk von G. Friedemann. — 2. Fest-Ouverture in A-dur von A. Klinghardt. — 3. Einleitung zum 1. Akt und Bruchst. aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner. — 4. Freudenmarsch, Walzer von Joh. Strauß. — 5. Ouverture zur Oper „Traviata“ von G. Verdi. — 6. Deutsch-ungarisch von R. Kodjowski. — 7. Fantase aus „Porgi und Bess“ von G. Puccini.

8-10 Uhr. Abend-Konzert. 25. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorch. Leit.: Herr F. Armer, Städt. Kapellmeister.
1. Ouverture zu „Lohengrin“ von F. v. Suppe. — 2. Ballettmusik aus „Lohengrin“ von F. v. Suppe. — 3. Meditation von J. S. Bach. (Horn-Solo: Herr Konradt). — 4. Symphonie in einem Satz, T. 1. von B. A. Mozart. — 5. Blumen- und Blätter- von F. v. Suppe. — 6. Ouverture zur Oper „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß. — 7. Ungarische Rhapsodie Nr. 4 von F. Liszt. — 8. Fantasie aus der Oper „Der Balg“ von H. Knecht. — 9. Felsen aus Puccini's „Bohème“ von G. Puccini.

Aus Elsass-Lothringen vertrieben habe ich mich hier **Rheinstrasse 58 pt.** niedergelassen.

Dr. med. Bruno Diercks

prakt. Arzt

Facharzt für Chirurgie.

Sprechstunde Werktags 8-9^{1/2} und 2-3^{1/2} Uhr.

Fernruf 2320.

1714

Weinklausen

Kirchgasse 15. - - - - - Telefon 6072.

Bekanntmachung.

Wegen Ensemble-Gastspiel des Künstlerpersonals der Weinklausen am Sonntag, den 30. Mai im Kurhaus in Langen-Schwalbach fallen an diesem Tage die Intimen Künstler-Spiele in der Weinklausen aus. Statt dessen in sämtlichen Räumen

Grosse Tanz-Réunion.

Der Eintrittspreis wird zu Gunsten der noch im St. Josephs-Hospital verweilenden ehemaligen Krieger - - - überwiesen - - -

Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr

Grosse Abschiedsvorstellung

des
erfolgreichen Maiprogramms.

1340

Herren-Kleidung.

Sacco-Anzüge M. 220.—, 495.—, 800.—

" " Ersatz für Mass M. 1200.—, 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge — Cutaway-Anzüge

Hosen, Buxkin und Zwirn M. 45.—, 90.—, 175.—

" Ersatz für Mass M. 200.—, 290.—, 420.—

Echte imprägnierte Münchener Loden-Mäntel u. Capes für Herren u. Damen

Knaben- und Jünglings-Größen entsprechend weniger

Dauernder Neueingang bester u. feinsten **Herren-Stoffe**

Mass-Anfertigung und meterweiser Verkauf

Bruno Wandt Wiesbaden

Kirchgasse Nr. 56

APOLLO

Wiesbaden
Schwalbacher Str. 51

Direktion:
Franck und Brémont.

2 Burghair
Kl. Meister-Acrobaten

Henriette Leblond

der weibliche Komiker und ein aussergewöhnliches Programm.

Georg Flower
Kom. Jongleur

Prof. Robert's
und seine Tänzerinnen

Hugo Roussell

Italienischer Tenor.

Gaston & Flato
Modernes Tanzpaar

Keenwood
The Careless Juggler

Gaston & Flato

tanzen im APOLLO den

Apachen-Tanz

am Sonntag und Montag

Alice Collin

Lydia Dias
Drahtseil-Künstlerin

Dienstag, 1. Juni, im Variété: Beginn des neuen GALA-PROGRAMMS
Bassler & Mireffs — Campion — Godwana Schröder — Luce Nady
Sayton in: Eine Nacht am Nil usw. usw.

Carla Sydow

Baroc & Sohn
Komik exzentrik

Wintergarten

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 8 - Ecke Rheinstr.

Sonntag, den 30. Mai
nachmittags 3 Uhr:

Kaffee-Konzert

mit

BALL

Kein Weinzwang. Bier in Karaffen.

≡ Neu renoviert! ≡

Webergasse 37 **Simplicifimus**

Telefon 1028

Am Flügel: Rolf von Stahl

Artist. Leitung: Direktor Heinr. Reintjes

mit dem genialen Blitzdichter

Norbert Stein

dem beliebten Wiesbadener Humoristen

Willy Ziegler

und 6 anderen besten Künstlern.

1918

WEINKLAUSE

Kirchgasse 15

Telefon 6072

Sonntag, den 30. Mai, abends 8 Uhr

Tanz-Réunion.

Eintritt 3.— Mk. incl. Steuer. Die Bruttoeinnahme wird den noch im St. Josefs-Hospital verweilenden ehemaligen Kriegern überwiesen.

1937

Kunsthandlung Reichard

Taunusstrasse 18, Wiesbaden

bietet grösste Auswahl in vorzüglichen

Gemälden
Kunstblättern
Radierungen

und bittet um werten Besuch.

1076

CHRISTINE LITTER
ETAGENGESCHÄFT.

GROSSE AUSWAHL PREISWERTER
KNABEN-WASCH-ANZÜGE
EINZELNE KNABEN-BLUSEN
EINZELNE KNABEN-HOSEN
MANUFAKTURWAREN ALL. ART

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1.
ECKE RHEINSTR.
FERNSPR. 1267.

!Neu eröffnet!
Goethe-Stube

Webergasse 37.

Frühstücks-Stube Diner - Souper

Gutgepflegte Weine

Solide Preise

(6485)

Solide Preise

Freieinzelne und ansehnliche Möbel, Gemälde neu und alt, Porzellan, Smaragd und and. Leinwand, Dekorationsgegenstände, Porzellan und Kristalle, Vorhänge, Vorl., Tischdecken, Bett- und Zimmereinrichtungen usw. tout au. hohen Preis G. Klapper, Friedrichstrasse 55, Telef. 1027.

9030

P. P.

Hiermit bringen wir zur Kenntnis, dass wir die bisher von der Firma A. Segall. innegehabten Räume **Langgasse 35** übernommen haben und in denselben wie bisher, ein

Spezial-Damen-Konfektions-Haus

grössten Stils, verbunden mit feinsten Modewaren betreiben.

HIRSCH & Co.

Fernsprecher Nr. 5950.

WIESBADEN

Langgasse 35
Ecke Bärenstrasse.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
(vormals Vorschuss-Verein zu Wiesbaden)

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Postscheck-Konto Nr. 1308 Frankfurt a. M.
„ „ 48450 Köln a. Rh.

Fernsprecher: 6190 — 6193.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1920: 9569.
Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,331,801,08.
Haftsumme: Mk. 9,569,000.—. Rücklagen: Mk. 2,716,180,91

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkasse) Aufbewahrung der Sparkassenbücher

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volle eingezahlte Stammanteil vom nächsten Vierteljahrsersten an gewinnberechtigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

(5861)



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42/44

Fernruf 832, 833, 834, 893, 894, 6172 und 1058.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen, Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600 u. C61n Nr. 49638. 28 Filialen (Landesbankstellen) und 225 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden 22 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.

Mündelsichere Anlagen

in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten mit täglicher Fälligkeit oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.

Darlehen und Kredite in laufender Rechnung

gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden u. öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren

Vermietung von Schliessfächern, Aufbewahrung verschlossener Depots An- und Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien Kuxen und allen unnotierten Werten, Devisen und Sorten

Einzug von Wechseln und Schecks, Eröffnung von Akkreditiven und Ausstellung von Kreditbriefen, Einlösung fälliger Zinsscheine.

Hessen-Nassauische Lebensversicherungsanstalt

Behördliches Institut der Bezirksverbände der Reg.-Bez. Wiesbaden und Cassel. Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17800. Fernruf wie oben.

Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

8862

Bankkommandite Carl Koch & Co., Mainz-Wiesbaden

Kommandite der Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank, Frankfurt a. M.

Reichsbank-Giro-Konto.

WIESBADEN

Wilhelmstr. 48 (Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann) Tel. 2871 u. 4590

Erledigung sämtlicher bankmässigen Geschäfte.

[1177]

Schellenberg's Küchenmöbelhaus

Inh.: Robert Schellenberg

48 Friedrichstrasse. WIESBADEN. Friedrichstrasse 48.

Grösste Auswahl vollständiger Kucheneinrichtungen in jeder Ausführung und Preislage.

Grosses Lager in Eisschränken mit Zink-, Glas- und Platteneinlagen.

Rein Aluminium-Kochgeschirre

unbörderte schwere Ware, sowie alle anderen Küchenartikel in vorzügl. Qualitäten.

Erstes Haus am Platze.

8407



Korbmöbel

für Balkon, Garten und Diele
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Wiesbaden **Württemberg** G. m. b. H. Neugasse. 10631